

arte

arte

ARTE G.E.I.E.

2A, rue de la Fonderie
F-67080 Strasbourg Cedex
FRANKREICH
Postfach 1980
D-77679 Kehl
Tel. 00 33 (0)3 88 14 22 22
Fax 00 33 (0)3 88 14 22 00

ARTE Deutschland TV GmbH

Postfach 100213
D-76483 Baden-Baden
DEUTSCHLAND
Tel. 00 49 (0)7221 93690
Fax 00 49 (0)7221 936970

ARTE France (La Sept ARTE)

8, rue Marceau
F-92785 Issy-les-Moulineaux Cedex 9
FRANKREICH
Tel. 00 33 (0)1 55 00 77 77
Fax 00 33 (0)1 55 00 77 00

Internet: <http://www.arte-tv.com>

Jahresbilanz 1999

Jahresbilanz 1999

arte

Jahresbilanz 1999

Inhalt

Vorwort	5
Bericht des Vorstands	6_11
Programm	12_31
Das neue Programmschema von ARTE	13_15
Mehr Zuschauer bei ARTE	15_16
Die Sendeplätze mit den besten Ergebnissen	16
Das Image von ARTE	17
Themenabende	18_19
Dokumentationen und Dokumentarfilme	20_21
Spielfilme	22_23
Fernsehfilme	24_25
Musik, Theater, Tanz	26_27
Information	28_29
Programmschema	30
Sendeleitung	31
Verwaltung und Technik	32_41
Finanzen	40_41
ARTE-Chronik	42_43
Struktur	44_45

VORWORT

Mit der vorliegenden Jahresbilanz legt ARTE zum ersten Mal einen Bericht über die Aktivitäten des Senders im abgeschlossenen Geschäftsjahr vor. Naturgemäß steht dabei das Programm im Mittelpunkt. Sie werden in diesem Bericht aber noch weit mehr über ARTE finden. Denn die Ausstrahlung des Programms ist nur der sichtbare Teil in einem langen Ablauf von Initiativen, redaktioneller Arbeit und



Jobst Plog, Präsident (rechts)
Jérôme Clément, Vizepräsident (links)

Abstimmungen sowie administrativer und technischer Dienstleistungen. Unterhaltsames und intelligentes Fernsehen ist stets neu und nie endend, immer aufregend und jederzeit für Überraschungen gut.

Auf welches Programm trifft dies mehr zu als auf das von ARTE? Wir sind ein europäisches Unternehmen, dessen Produkt die gemeinsame Handschrift kreativer Arbeit von Deutschen und Franzosen mit der Beteiligung von vielen unserer Nachbarländer trägt. Der Geschäftsbericht spiegelt damit die Tätigkeit des gesamten Unternehmens ARTE wider, d.h. der deutschen und französischen Mitglieder ARTE Deutschland und La Sept ARTE ebenso wie diejenige der Zentrale in Straßburg und unserer internationalen Partner.

Das Ergebnis ist heute über die Grenzen Deutschlands und Frankreichs hinaus anerkannt. Das Qualitätsprogramm von ARTE ist inzwischen ein fester Bestandteil des öffentlich-rechtlichen Fernsehangebots in Deutschland, Frankreich und weit darüber hinaus. ARTE steht an der Spitze des europäischen Kulturaustauschs und gibt damit wesentliche Impulse im europäischen Einigungsprozess.

Der Vorstand von ARTE wendet sich mit diesem Geschäftsbericht an alle, die den Sender in den vergangenen Jahren begleitet oder gefördert haben und auf deren Unterstützung wir auch in Zukunft hoffen.

Wir danken für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.


Jobst Plog
Präsident


Jérôme Clément
Vize-Präsident

Bericht des Vorstands



**Jenseits
der Stille**
Fernsehfilm von
Caroline Link



Georges Fillioud
Präsident der Mitgliederversammlung

Wechsel an der Spitze des Vorstands und der Mitgliederversammlung

Die Statuten von ARTE sehen einen regelmäßigen Wechsel der Präsidentschaft zwischen dem deutschen und dem französischen Mitglied in einem Rhythmus von vier Jahren vor. Die Amtszeit des Gründungspräsidenten Jérôme Clément war aus besonderen Gründen, die mit der innerfranzösischen Situation zusammenhingen, zweimal verlängert worden. Zu Beginn des Jahres 1999 wurde der bisherige Vorsitzende der Mitgliederversammlung, der Intendant des Norddeutschen Rundfunks, Jobst Plog, Präsident des Vorstandes. Jérôme Clément wurde Vize-Präsident.

Gleichzeitig wechselte der Vorsitz in der Mitgliederversammlung. Zum Vorsitzenden des Aufsichts- und Kontrollgremiums von ARTE G.E.I.E. wurde Georges Fillioud gewählt, ehemaliger Minister für Kommunikation und in zahlreichen herausragenden Funktionen im audiovisuellen Bereich tätig. Stellvertretender Vorsitzender der Mitgliederversammlung wurde der Intendant des Zweiten Deutschen Fernsehens, Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte.

Ein Sender auf dem richtigen Kurs

1999 war ein weiteres an Höhepunkten reiches und auf allen Geschäftsfeldern erfolgreiches Jahr für ARTE. Das Programm erfüllte mit herausragenden Produktionen und bei steigender Akzeptanz in beiden Mitgliedsländern die hohen Erwartungen der Zuschauer und der Kritik. ARTE genießt über die Grenzen des deutsch-französischen Sprachraums hinaus ein ausgezeichnetes Image. Und nicht zuletzt die häufig als schwerfällig bezeichnete Struktur von ARTE hat sich bei den außerordentlichen Anforderungen des vergangenen Jahres als zentrale Stütze für die weitere Entwicklung des Senders erwiesen.



ABC des Universums
von Thomas Brodbeck

Gesetzesvorhaben und die Unabhängigkeit von ARTE

Im Blickpunkt der Öffentlichkeit stand im vergangenen Jahr die Auseinandersetzung um die Eingliederung des französischen Mitglieds La Sept ARTE in die nationale Holding der öffentlichen französischen Fernsehsender. Sie wurde erst zu Beginn des Jahres 2000 durch die Entscheidung der französischen Regierung beendet, die Selbstständigkeit von La Sept ARTE zu respektieren und damit vom ursprünglichen Gesetzestext Abstand zu nehmen.

Die gemeinsame Zielsetzung des Vorstands in dieser Auseinandersetzung war eindeutig: Die im Zwischenstaatlichen Vertrag garantierte Unabhängigkeit von ARTE – der Zentrale und der Mitglieder – musste uneingeschränkt erhalten bleiben. Nationale Standpunkte hatten in dieser Diskussion keinen Platz. Der Vorstand war sich einig und wurde darin von der Mitgliederversammlung unterstützt, dass die bei der Gründung von ARTE festgelegten Regeln nicht einseitig verändert werden durften.

Der Schutz vor staatlichen Eingriffen bildet bei ARTE als einem gemeinsamen Sender von zwei Ländern mehr noch als bei einem nationalen Sender die Voraussetzung für eine langfristig stabile Entwicklung. Die Unabhängigkeit von staatlichen Instanzen und Interventionen ist ein Kernelement des Selbstverständnisses von ARTE.

Die Entscheidung der französischen Regierung, La Sept ARTE nicht in die Holding zu integrieren, hat nicht nur die Unabhängigkeit von ARTE bestätigt. Sie hat auch das Engagement weiterer Teile der Presse, der Öffentlichkeit und der Intellektuellen für ARTE erneut unter Beweis gestellt und die Motivation der Mitarbeiter für ihr Unternehmen neu belebt. Der erfolgreich durchgestandene Konflikt bildet damit letztlich eine günstige Grundlage für die weitere Entwicklung von ARTE.

Die Bestimmung der Identität und die Zielsetzungen von ARTE

ARTE ist nicht der kleinste gemeinsame Nenner des deutschen und des französischen öffentlichen Rundfunks. ARTE ist ein europäischer Sender mit eigener Identität. Die umfassende und schriftliche Bestimmung dieser Identität erfolgte erstmals 1999 in einem Entwicklungsplan.

ARTE legt darin die Eckpfeiler seines Selbstverständnisses fest:

- der Anspruch auf Qualität prägt die Identität des Senders.
- die Herausforderung, sich der Konkurrenz zu stellen und am Markt zu bestehen, legitimiert den Sender.



arte

- das Bekenntnis zu einem europäischen Programm für europäische Zuschauer macht ARTE unverwechselbar.

Vorrangiges Unternehmensziel von ARTE ist die Ausweitung der Sendezeit in die Zeit vor neunzehn Uhr und in einem ersten Schritt der Aufbau eines eigenen Nachmittagsprogramms. Die französische Regierung und die Regierungschefs der sechzehn deutschen Bundesländer haben diesen Bedarf für die weitere Entwicklung von ARTE inzwischen anerkannt.

Darüber hinaus sieht sich ARTE mit neuen Herausforderungen konfrontiert, die sich insbesondere aus der Vervielfachung des Senderangebots und den technischen Entwicklungen für die Programmverbreitung ergeben. ARTE wird dabei einen Schwerpunkt auf die Entwicklung seines Internetangebots setzen, das ab 2001 deutlich ausgeweitet werden soll.

Europäische Partner für ein europäisches Programm

Hohe Bedeutung hat für ARTE die Zusammenarbeit mit Sendern aus Drittländern. Sie wird im Programm laufend praktiziert und ist auch auf institutioneller Ebene inzwischen zur Normalität geworden. Das jüngste Mitglied in der ARTE-Familie, mit dem der Sender im Januar 1999 ein Kooperationsabkommen abgeschlossen hat, ist das finnische Fernsehen YLE. In den Jahren zuvor hatte ARTE bereits mit der RTBF (Belgien) der TVE (Spanien) der SRG SSR idée suisse (Schweiz) der RAI (Italien) dem ORF (Österreich) und der TVP (Polen) Kooperations- bzw. Assoziierungsvereinbarungen abgeschlossen. Diese Verträge sehen u.a. eine regelmäßige Zusammenarbeit mit beträchtlichen Koproduktionsvolumina und eine Unterstützung der Partner für die Verbreitung des ARTE-Programms in ihrem Land vor.

Einer weitergehenden Zusammenarbeit mit europäischen Fernsehanstalten stand bei ARTE bisher insbesondere die begrenzte Sendezeit im Wege. Dieses Hindernis wird mit der vorgesehenen Ausweitung auf die Nachmittagsstunden zukünftig entfallen. Sofern die von den Anstalten aus Drittländern produzierten Programme den Ansprüchen von ARTE entsprechen und diese die erforderlichen Mittel für eine Beteiligung bei ARTE zur Verfügung stellen, wird der Vorstand sich dafür einsetzen, den Sender für eine Beteiligung weiterer Länder zu öffnen und die vorhandenen Beziehungen zu den Partneranstalten auszubauen.



Iqbal
von Cinzia Th. Torrini
Fernsehfilm (eine Koproduktion ARTE/RAI)



1000 Themenabende
Die Bücher zum Jubiläum

Eine starke Präsenz in Presse und Öffentlichkeit

Nach wie vor weit überdurchschnittlich und ganz überwiegend positiv ist die Reaktion der Presse auf das Programm und den Sender in beiden Mitgliedsländern. Dies bezieht sich sowohl auf die allgemeine Tages- und Wochenpresse wie auch auf die Programmpresse. ARTE hat inzwischen auch in Deutschland die in den ersten Jahren der Existenz des Senders bestehende Benachteiligung einer unzureichenden Ankündigung seiner Programme in den Programmzeitschriften in das Gegenteil umkehren können. Auch dadurch sieht sich der Vorstand in der Richtigkeit seiner Zielsetzung bestätigt, die Markt- und Meinungsführerschaft im Segment der Qualitätsprogramme in beiden Mitgliedsländern anzustreben bzw. weiter auszubauen.

Die Pressearbeit unterstützte die Highlights des Programms durch Pressedossiers und –konferenzen oder Vorpremieren. Die Teilnahme an den großen Filmfestivals wurde mit speziellen PR-Events begleitet.

ARTE suchte auch 1999 bei zahlreichen Veranstaltungen den unmittelbaren Kontakt mit dem Zuschauer. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Präsenz in den Regionen. Nantes, Avignon, Colmar, Leipzig und Lübeck waren einige der Orte, in denen ARTE sich präsentierte, überwiegend im Zusammenhang mit der Produktion von Programmen aus den betreffenden Regionen.

Einen weiteren Höhepunkt mit einem starken Echo in der Presse bildete das gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt ausgerichtete Kolloquium in Genshagen/Brandenburg unter dem Thema **Historische Erinnerung und Identität**. An der Veranstaltung nahmen zahlreiche herausragende Vertreter des kulturellen Lebens beider Länder teil. Sie wurde durch Beiträge von Bundeskanzler Gerhard Schröder und Ministerpräsident Lionel Jospin abgeschlossen.

Wie in den Vorjahren ist ARTE auch 1999 mit der Publikation eigener Printerzeugnisse hervorgetreten. Erschienen ist u.a. der zwei Bände umfassende Katalog **1000 Themenabende** mit allen Informationen zu den Produktionen dieses Programmgenres,



Hitchcock-Sonderseiten im Internet
arte-tv.com



arte

das in den vergangenen acht Jahren zum Markenzeichen des Senders geworden ist. Das **ARTE TV Magazin** erreichte mit einer Auflage von 88.000 Exemplaren durchschnittlich etwa 200.000 Leser im Monat. 1999 wurde ein kompletter Relaunch vorbereitet, der das Magazin für das breite Publikum und Werbekunden noch attraktiver gestalten soll.

Im Marketing wurde die Anzeigenwerbung für Highlights des Programms in Frankreich erfolgreich fortgesetzt. Sie wurde ergänzt durch zahlreiche Medienpartnerschaften mit führenden Tageszeitungen und Magazinen. In Deutschland wurde nach Beendigung der laufenden Kampagne im Frühjahr eine neue Kommunikationsstrategie ausgearbeitet, die sich auch an bisher noch nicht angesprochene Zuschauerkreise richtet und ARTE als ein an breite Bevölkerungsschichten gerichtetes Programm etablieren soll.

Der Kontakt zum ARTE-Seher wurde auch durch eine Ausweitung des Internetangebots und der Teletextinformation sowie des Zuschauerdienst-Service deutlich intensiviert, wie die gestiegenen Zugriffe und Anfragen zeigten. Die Programminformationen der ARTE-Homepage wurden erweitert und durch ausführliche Dossiers gezielt vertieft. Gemeinsam mit dem Zuschauerdienst konnten zunehmend interaktive Live-Foren parallel zum Abendprogramm organisiert werden, die den Dialog mit dem Sender und mit Experten ermöglichten.

Die Videokassetten und Bücher der ARTE-Editionen leisteten in Deutschland und Frankreich bei zunehmender Auflage einen wichtigen Beitrag zur Positionierung des Senders.



Turandot

Live-Übertragung der Oper von Giacomo Puccini unter der Leitung von Bertrand de Billy, inszeniert von Núria Espert anlässlich der Neueröffnung des Barceloner Opernhauses "Gran Teatre del Liceu"



Der Geist des Vogels
Heilkraft aus dem Urwald
 360° – Die GEO-Reportage

arte

Das neue Programmschema von ARTE

Im September 1998 begann ARTE mit der Ausstrahlung der neu konzipierten Programmleiste zwischen 19.00 und 20.45 Uhr. Bei der Umgestaltung des Programmeinstiegs ging es darum, das Handicap des späten Programmeinstiegs als Chance zu nutzen: Denn während die meisten anderen Sender ihre Programme rund um die Uhr ausstrahlen, beginnt ARTE mit seinen Sendungen erst um 19.00 Uhr. Gerade zwischen 19.00 und 20.15 Uhr sind in Deutschland und Frankreich aber besonders viele Fernsehgeräte eingeschaltet und die Zuschauer wechseln auch besonders häufig zwischen den Programmen.

Daraus ergibt sich eine doppelte Aufgabenstellung. Erstens: Der Übergang vom Kinderkanal in Deutschland bzw. von La Cinquième in Frankreich, die beide vor ARTE senden, sollte möglichst bruchlos erfolgen und harmonisch wirken. Zweitens: In der Fülle und Vielfalt der bereits laufenden Programme anderer Sender will ARTE eigene Akzente setzen.

Ziel der neuen Programmstruktur von ARTE war es also, die Zuschauer der vor ARTE ausgestrahlten Programme mitzunehmen, sowie neu hinzukommenden Zuschauern ein attraktives Kontrastprogramm zu bieten. Dieses Ziel wurde 1999 erreicht. Die neue Programmleiste zwischen 19.00 und 20.45 Uhr konnte sich durchsetzen: Sie wies deutlich höhere Einschaltquoten auf und schuf einen organischen Übergang von den vorangehenden Sendungen anderer Kanäle zum Hauptabendprogramm von ARTE. Die Programmleiste ist mit Magazinen, Reportagen und Dokumentationen eine anspruchsvoll-unterhaltsame Alternative zum Programmangebot der übrigen Sender in Deutschland und Frankreich.

Der Erfolg dieses neuen Programmschemas beruht auf einem dreifachen Angebot von ARTE zwischen 19.00 und 20.45 Uhr.



Compay Segundo in Buena Vista Social Club
 Dokumentarfilm von Wim Wenders, eine ARTE-Koproduktion



Victor Rocaries
 Programmdirektor

Preis für den Sender ARTE

Am 16.06.99 erhielt ARTE den **Global Outstanding Award** bei dem namhaften TV-Festival in Banff (Kanada)

1. Den Ausgangspunkt bildet von 19.00 Uhr bis 19.45 Uhr eine Programmleiste, die sich durch folgende Eigenschaften auszeichnet: Sie ist familienfreundlich, wissensorientiert, leicht zugänglich und wiedererkennbar.

Am Montag zeigt **Natur und Umwelt** Tierporträts, präsentiert ökologische Projekte und weist auf Möglichkeiten des praktischen Umweltschutzes hin. Am Dienstag stellt das Wissenschaftsmagazin **Archimedes** neue Erkenntnisse aus der Wissenschaft vor. Am Mittwoch beschäftigt sich **Wissen** mit Fragen der Kulturgeschichte, Archäologie und Anthropologie. Am Donnerstag geht **Voyages, Voyages** auf große Reise und erkundet fremde Länder und Kulturen. Am Freitag präsentiert das Musikmagazin **Tracks** Trends und Facts in Rock, Rap und Reggae. Am Samstag blickt der Historiker Marc Ferro mit Fachkollegen zurück auf **Die Woche vor 50 Jahren**. Am Sonntag stellt **Maestro** international bekannte Musiker vor.

2. Nach dem fünfminütigen Wetterbericht präsentiert **ARTE INFO** von 19.50 Uhr bis 20.15 Uhr Nachrichten und Hintergrundberichte aus aller Welt. Hier erhält der Zuschauer vor allem zu Ereignissen im Ausland mehr Informationen als in den nationalen Programmen.

3. Von 20.15 Uhr bis 20.45 Uhr zeigt ARTE in erster Linie Reportagen, ferner Docu-Soaps, Kunstprogramme und am Wochenende Comedy.

Jeweils zwei Wochen im Monat werden montags bis donnerstags die **ARTE-Reportagen** ausgestrahlt, die sich dank ihrer Aktualität und Themenvielfalt großer Beliebtheit erfreuen.

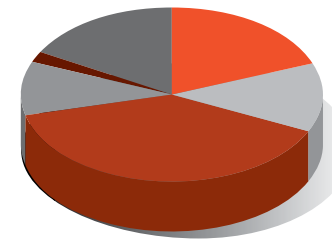
Abwechselnd mit den ARTE-Reportagen wird eine Woche pro Monat die Reihe **360° – Die GEO-Reportage** in Zusammenarbeit u.a. mit der Gruner+Jahr Fernsehproduktion gezeigt. Der Titel ist Programm: Die GEO-Reportagen kennen bei der Auswahl ihrer Themen keine Grenzen, gedreht wird vom Pazifischen Ozean bis zum südafrikanischen Regenwald.



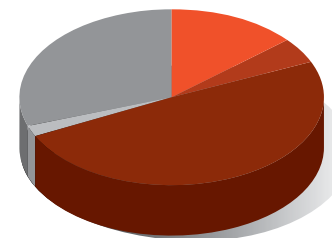
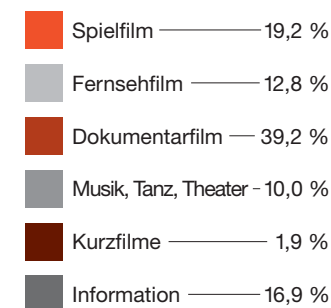
Peru – Das Erbe der Inkas
Voyages, Voyages



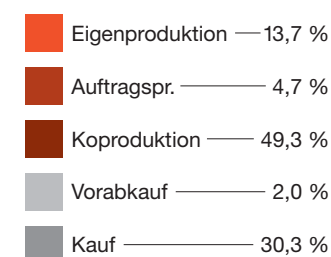
China
Voyages, Voyages



Aufteilung nach Genres



Aufteilung des Programms nach Produktionstypen



Mit den **Docu-Soaps**, die ebenfalls jeweils eine Woche pro Monat im Programm sind, gelingt es, den Anspruch des Dokumentarfilms mit der Dramaturgie von Fernsehserien zu verbinden. Das Leben wird in Szene gesetzt, ohne es zu inszenieren. Wie die GEO-Reportagen bilden auch die Docu-Soaps jeweils eine thematisch zusammenhängende Staffel mit vier Folgen. Der Schauplatz der Docu-Soaps kann der Münchner Partyservice Käfer sein, von dem **Der wahre Kir Royal** kredenzt wird, aber ebenso eine **Geburtsstation** in Berlin, in der jährlich über 4000 Babies zur Welt kommen.

Auf dem Programmplatz **Kunst und Kultur** am Freitag analysiert Alain Jaubert in seiner erfolgreichen Reihe **Palettes** Meisterwerke von der Höhlenmalerei bis zur Videoinstallation.

Am Samstag präsentiert ARTE absurden Humor, Nonsense und grotesken Witz: **Bizarr Bizarr**.

Am Sonntag bietet ARTE auf dem **Slapstick**-Programmplatz mit neuen Zeichentrick-Serien und Cartoon-Klassikern Unterhaltung für die ganze Familie.

Mehr Zuschauer bei ARTE

1999 sahen **insgesamt 9,4 Mio. Zuschauer** in Frankreich und **3,2 Mio. Zuschauer** in Deutschland mindestens einmal pro Woche das ARTE-Programm, im Vorjahr waren es noch 8,6 Mio. Zuschauer in Frankreich bzw. 2,8 Mio. Zuschauer in Deutschland gewesen.

Seinen größten Zuwachs erzielte der Sender dabei in der **Primetime** (20.45 Uhr bis 22.30 Uhr): Die Reichweiteregebnisse stiegen im Sendegebiet in Frankreich und Deutschland zusammen auf **durchschnittlich 905 000 Zuschauer**, was einen deutlichen Zuwachs gegenüber dem Vorjahresstand von 780 000 Zuschauern bedeutet. Auch die Umgestaltung des Vorabendprogramms wirkte sich positiv aus: So konnte die Zeitschiene von 19.00 bis 20.45 Uhr in beiden Ländern um 25 % zulegen.

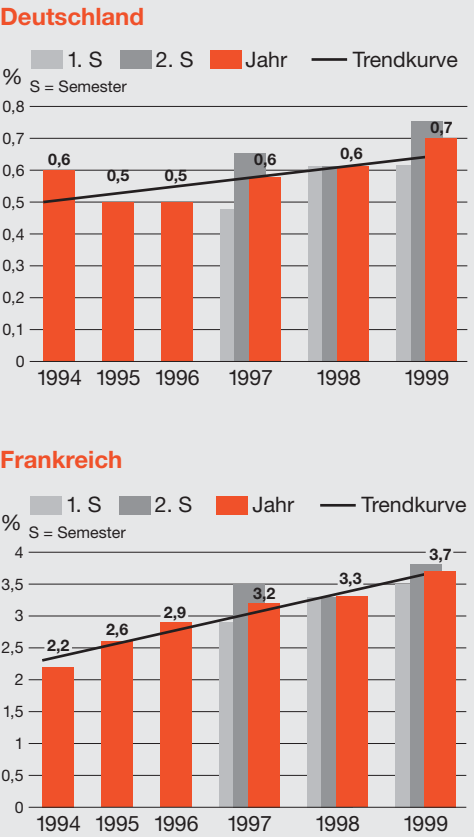
Auch wenn sich der Erfolg von ARTE weniger in Durchschnittswerten messen lässt als in der Publikumsresonanz auf seine einzelnen, jeweils sehr unterschiedliche Zuschauergruppen ansprechenden Programme, so ist es doch Ziel von ARTE, auch seinen **durchschnittlichen Marktanteil** kontinuierlich zu steigern. 1999 stellten sich auch in dieser Hinsicht trotz des härter werdenden Wettbewerbs Erfolge ein: in Deutschland erhöhte sich der durchschnittliche Marktanteil auf 0,8% im zweiten Halbjahr und auf 3,7% in Frankreich. Annähernd vergleichbare Marktanteile erzielte ARTE in den deutsch- und französisch- sprachigen Nachbarländern.

Die Sendeplätze mit den besten Ergebnissen

Fast alle Sendeplätze haben ihre Reichweitenergebnisse verbessern können. Die attraktivsten Sendeplätze waren in Deutschland und Frankreich der **Fernsehfilm** am Freitag (1.260.000 Zuschauer), der **Kinofilm** am Montag (1.170.000 Zuschauer), die Dokumentation **Entdeckung** am Samstag (1.100.000 Zuschauer), der Sonntag-**Themenabend** und **Geschichte am Mittwoch**, alle zur Primetime um 20.45 Uhr.

Mit den zur Weihnachtszeit gesendeten **Laurel und Hardy**-Abenden erreichte ARTE seine besten Zuschauerergebnisse seit dem Sendestart (3,3 Mio. Zuschauer für **Das verrückte Klavier** und **Die Wüstensöhne**). Der Fernsehfilm **Gestohlene Kindheit** (2,6 Mio. Zuschauer), der Dokumentarfilm **Das Rätsel der Nazcas** (1,97 Mio. Zuschauer) über die vorkolumbianische Kultur, der Themenabend **Indianer – Raus aus den Reservaten** (1,7 Mio. Zuschauer) und die Geschichtsdokumentation **Nackt und frei - Die Geschichte der Freikörperkultur** (2 Mio. Zuschauer) erzielten auf ihren Sendeplätzen jeweils die besten Ergebnisse. Auch journalistische Themenabende, die sich mit aktuellen sozialen und politischen Themen befassten, waren oft erfolgreich. Besonders erwähnenswert ist dabei der "Was uns auf den Nägeln brennt"-Themenabend **Angst vor China** (2 Mio. Zuschauer für die Dokumentation **Die große Wassermauer**). Zulegen konnten auch die Sendeplätze mit starker kultureller Ausrichtung wie **Metropolis, Kunst und Kultur** sowie **Theater**.

Entwicklung des spezifischen Marktanteils Zeitschiene 19.00 - 03.00 Uhr



Gestohlene Kindheit
Fernsehfilm von Peter Kosminsky

	Frankreich	Deutschland
1994	1060	360
1995	1420	579
1996	1620	675
1997	1780	580
1998	1810	680
1999	2150	820

Durchschnittliche Zuschauerzahl (absolut in Tsd.)
der besten 10 Jahresergebnisse
Quellen: Médiamétrie, GfK, 15 Jahre und +

	Frankreich	Deutschland
1994	5	36
1995	31	68
1996	44	103
1997	86	158
1998	93	189
1999	125	282

Anzahl der Sendungen mit mehr als 1000 000 Zuschauern in Frankreich bzw. mehr als 200 000 in Deutschland



Zyklus "Laurel & Hardy"
"Wie du mir, so ich dir" (1935)

Das Image von ARTE

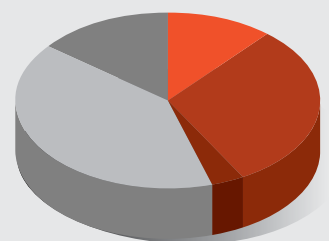
Seriös und sympathisch. Angesichts zahlreicher konkurrierender TV-Sender und eines unübersichtlichen internationalen Fernsehmarkts kommt dem Image entscheidende Bedeutung zu. Das Image eines Senders wird zunächst einmal geprägt durch sein Programm, doch fallen auch seine Seriosität, seine Programmschwerpunkte sowie seine Originalität ins Gewicht. In allen diesen Punkten schneidet ARTE sowohl aus der Sicht seines Publikums als auch in der Presse sehr gut ab. Nach den bevorzugten Sendungen von ARTE befragt, geben die meisten Zuschauer Dokumentationen und Dokumentarfilme an. Doch das gesamte Programm von ARTE genießt hohes Ansehen: 78% der deutschen ARTE-Zuschauer und 84% der ARTE-Zuschauer in Frankreich bescheinigen dem Sender große Qualität. 83% in Deutschland und 86% in Frankreich heben den anderen Blickwinkel der ARTE-Programme hervor. Wenn das Image des Senders bei den Zuschauern, die ARTE regelmäßig sehen, ausgezeichnet ist, so bleibt es doch das Ziel von ARTE, auch bei jenen Zuschauern beliebter zu werden, die nicht zu seinem Stammpublikum zählen. ARTE hat dabei vor allem auch Jugendliche im Blick, die sich bislang von seinem Programm nicht in erster Linie angesprochen fühlten. Mit den Sendungen **Music Planet** und **Tracks** sowie der stärkeren Einbeziehung des Internets bemüht sich ARTE besonders um diese Zielgruppe.

THEMENABENDE

Herzstück und Markenzeichen



Dalida
Vom Nil an die Seine



Produktionen der Redaktion Themenabende

■	Eigenproduktion — 11,3 %
■	Koproduktion — 30,5 %
■	Vorabkauf — 3,5 %
■	Kauf — 40,3 %
■	Auftragspr. — 14,4 %

ARTE ging am 31. Mai 1992 mit einer Programmidee auf Sendung, die neu im TV-Angebot war: An drei Abenden der Woche dreht sich jeweils alles um ein einziges **Thema**. Am 28. März 1999 strahlte ARTE seinen 1000. **Themenabend** aus. Und weil ein Jubiläum selten allein kommt, war dieser Themenabend im März dem genau vor 250 Jahren geborenen Dichterfürsten Goethe gewidmet. Tausend Themenabende in knapp sieben Jahren: das ist der Beleg, dass Fernsehen auch anderes bieten kann als Hektik und Fastfood. Und was zunächst wie ein Experiment wirkte, wurde schnell zum Herzstück und Markenzeichen des Senders.

Bei der Vielfalt der Themen setzt das Programmschema folgende Orientierungspunkte: Am **Sonntag** präsentiert ARTE unterhaltsame und populäre Themen, die sich an die ganze Familie richten. Thema am **Dienstag** wendet sich an die Freunde der Literatur, der Musik, der bildenden Kunst und der Wissenschaft. Der Themenabend am **Donnerstag** greift aktuelle Themen aus Politik und Gesellschaft auf.

Hier eine Auswahl: Unter den Sonntag-Themenabenden verführte zum Valentinstag am 14. Februar das Programm **Duftnoten - Parfumgeschichten** u.a. mit dem Spielfilm **Der Duft der Frauen** von Dino Risi. Am 7. März gab ARTE **Dalida** die Ehre: Eine Hommage zum zehnten Todestag des Stars. Die Dokumentation **Dalida - Vom Nil an die Seine** folgte ihrem Lebensweg, anschließend wurde Youssef Chahines Spielfilm **Der sechste Tag** gezeigt, in dem Dalida 1986 als Schauspielerin überzeugte. Auf den Spuren **Alexander von Humboldts, Humanist und Entdecker**, reiste Thema am 30. Mai durch Mittel- und Südamerika. Der Themenabend **Die Königin von Saba** kreiste am 7. November um eine legendäre Frauengestalt aus dem Alten Testament und die verschollene Zivilisation ihrer Zeit. Anlässlich der Verleihung des Literatur-Nobelpreises an **Günter Grass** widmete Thema am 5. Dezember dem deutschen Schriftsteller einen Abend: **Der Trommler für die Vernunft** u.a. mit Volker Schlöndorffs meisterhafter Verfilmung **Die Blechtrommel**. Die Freunde der schönen Künste und der Literatur durften sich an einem Dienstag über **Drei Schwestern**



Der Meereszyklop
Kurzfilm von Philippe Jullien

Preise (eine Auswahl)

Themenabende
Beste Kultursendung,
Französischer Fernsehpreis 7 d'Or

Thema: Leuchttürme
Der Meereszyklop
> Kurzfilm von Philippe Jullien
• **Goldener FIPA, Sparte Kurzfilme, FIPA, Biarritz**
• **SACD-Preis, Bestes Erstlingswerk und Pressepreis, Kurzfilmfestival, Clermont-Ferrand**

Thema: Das ABC der Werbung
Wie man die Leute von ihrem Geld trennt - Von A bis Z
> Dokumentation von Hermann Vaske
• **Sonderpreis des Kultusministeriums NRW, Adolf-Grimme-Preis**

Thema: Planet der Ameisen
Kampf um die Ameisenfestung
> Dokumentation von Philippe Caldéron
• **Preis der Stadt Montreal, beste Produktion Kategorie Jugend, Festival "Téléscience" Montreal**

Thema: Fußball, ein Millionenbusiness
Die Farbe des Fußballs
> Dokumentation von Albert Knechtel
• **Bestes Sportprogramm, Banff Television Festival (Kanada)**



1000. Themenabend: J. W. Goethe
Mensch - Mythos - Marionette
"Goethe" von Andy Warhol

aus **Yorkshire** freuen, die der Themenabend **Die Brontës und ihre Welt** am 26. Januar vorstellte. Am 7. September porträtierte ARTE Pablo Picasso mit der über dreistündigen Dokumentation **Dreizehn Tage im Leben von Picasso** von Pierre Daix und der Dokumentation **Das Wunder Picasso** von Henri-Georges Clouzot. Am Donnerstag, 7. Januar lautete das Thema **Unser täglich Brot** in der Reihe **Was uns auf den Nägeln brennt**, mit einem Bericht über **Die Teufelsküche der Lebensmittelindustrie**. Am 13. Mai gab es ein **Special Kosovo**. Im Mittelpunkt der Dokumentationen und Reportagen standen Fragen nach den Hintergründen des Kriegs, problematisiert wurde die Entscheidung der NATO, militärisch gegen Serbien vorzugehen, sowie der erste Kriegeinsatz Deutschlands nach 1945. Der Themenabend **Südafrika: Apartheid und Wahrheit** vom Dienstag, 25. Mai, zeichnete mit der Dokumentation **Die Wahrheitskommission** die kollektive Aufarbeitung des Apartheidregimes nach. **Fußball – ein Millionenbusiness** am 8. Juli zeigte, wie mit dem runden Leder auch der Rubel rollt. Wie schon 1995 über Afrika und 1997 über Lateinamerika strahlte ARTE auch 1999 eine Länder-Themenabendreihe mit dem Titel **Der lange Abschied vom Sowjetreich aus**. Im Mittelpunkt der Sendereihe standen Georgien, das Öl- und Gasgeschäft am Kaspischen Meer, die Grenzgebiete zwischen Polen und Russland, die soziale und wirtschaftliche Situation Russlands, der Verfall der einst ruhmreichen Sowjetarmee und die Zukunft der baltischen Staaten.

Themen gibt es wie Sand am Meer. Die Kunst der **Themenabende** besteht darin, Themen aus ungewöhnlicher Perspektive und dabei so vielschichtig darzustellen, dass der Zuschauer ein umfassendes Bild gewinnt. Das Interesse der Zuschauer bleibt ungebrochen.

DOKUMENTATIONEN UND DOKUMENTARFILME



Scheidung auf iranisch
Dokumentation von Kim Longinotto

Ganz nah an der Realität

Authentizität ist die Stärke von ARTE. Deshalb bildeten Dokumentationen und Dokumentarfilme von Anfang an einen Schwerpunkt auf dem europäischen Kulturkanal. Zeigen, wie Menschen wirklich leben, wie sich historische Ereignisse abspielten, welche neuen Erkenntnisse im Reich der Tierwelt und im Bereich neuer Technologien gewonnen werden: das sind nur einige Akzente im dokumentarischen Angebot, das von ARTE vielfach koproduziert wird. Dieser hohe Anspruch wurde auch 1999 wieder eingelöst, was die folgende Auswahl beweist: Fünf Mal in der Woche geht ARTE um 19 Uhr mit einer Dokumentation auf Sendung: am Samstag mit **Die Woche vor 50 Jahren**, montags mit **Natur und Umwelt**, am Dienstag mit **Archimedes**, jeden Mittwoch mit **Wissen** und jeden Donnerstag mit **Voyages, Voyages** (siehe auch Kapitel Neues Programmschema).

Auch zur Primetime um 20.45 Uhr bilden Dokumentationen einen Schwerpunkt bei ARTE: Bereits Tradition hat die Dokumentation **Entdeckung** am Samstag. Nicht nur im Land der Pharaonen, sondern rund um den Globus gibt es Pyramiden. Uta von Borries bereiste im Rahmen der Forschungsserie **TERRA X** am 9. Oktober den **Planet der Pyramiden** und war **Weltweit zu den Göttern** unterwegs. Im geschickten Wechsel von zeitgenössischen Aufnahmen, Computerbildern und alten Dokumenten zeigte Patrick Fleming am 16. Oktober **Die Chinesische Mauer**, ein 7000 km langes Wunderwerk. Im Meer vor Brunei entdeckten Geologen ein Schiffswrack mit rund zehntausend chinesischen Porzellanteilen aus dem 15. Jahrhundert. Die schwierige Bergung dokumentierten Michel Abescat und M. Jampolsky am 23. Oktober in ihrem Film **Der Schatz der verschwundenen Dschunke**. Lange vor den Inkas lebte das Volk der Nazca im heutigen Peru. Die Sendung am 30. Oktober wollte **Das Rätsel der Nazca** lüften. Denise Dilanni untersuchte am 27. November in ihrer Dokumentation **Der Vesuv** die Geschichte des Vulkans, die Arbeit der Vulkanologen und den scheinbar sorglosen Umgang der Neapolitaner mit dem drohenden Vesuv-Ungeheuer.

Am Dienstag nimmt die Sendung **Welt im Blick** politische und soziale Brennpunkte ins Visier. Hier standen unter anderem folgende Dokumentationen auf dem Programm: Am 2. Februar illustrierte



Das Rätsel der Nazca
Dokumentation von Michel Abescat und Thierry Rajobut

Preise (eine Auswahl)

Das Rätsel der Nazca
> von Michel Abescat und Thierry Rajobut
• **Publikumspreis, Internationales Festival des Archäologischen Films, Rovereto (Italien)**

Bismuna - Ein Abenteuerfilm
> von Uli Kick
• **MediaNet Award in Gold für den besten Non-Fiction-Beitrag, Filmfest München**

Verbrechen in Abidjan
> von Mosco Boucault
• **Preis des besten ausländischen Dokumentarfilms, Hot Docs Festival, Toronto**

Der Fotograf
> von Dariusz Jablonsky
• **Nominierung für den Oscar als bester Dokumentarfilm**

Highway
> von Sergeï Dvortsevoy
• **Grand Prix ex aequo und Spezial "Planète-Preis", Dokumentarfilmfestival "Vue sur les Docs", Marseille**

Howard Philips Lovecraft
> von Pierre Trividic, Patrick-Mario Bernard
• **Goldener FIPA ex aequo, FIPA, Biarritz**
• **Silver Spire, Golden Gate Award, San Francisco**

Wanderkino der Träume
> von Andrzej Fidyk
• **Goldener FIPA ex aequo, FIPA, Biarritz**
• **Sonderpreis der Jury, Banff Television Festival (Kanada)**

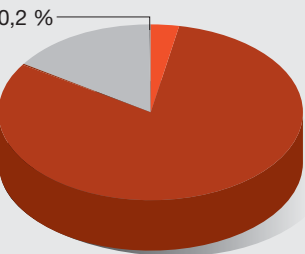


Als die Mauer fiel 50 Stunden, die die Welt veränderten
Dokumentation von Hans-Hermann Hertle und Gunther Scholz

Kim Longinotto am Beispiel mehrerer Fälle einer **Scheidung auf iranisch** das Geschlechterverhältnis im iranischen Alltag. Philippe Cornet begleitete am 5. Oktober in seiner Dokumentation **Die Ballade von Sam** zwei Jahre lang das Leben eines jungen blinden Asylbewerbers. In der belgischen Dokumentation **Wir sind Arbeitslose, keine Hunde!** (18. Mai) folgten André Darteville und Marie-Hélène Rabier einem jungen Bäcker, der seine Brote ausliefert - auch an zahlreiche Arbeitslose.

Geschichte am Mittwoch zeigt historische Ereignisse und Personen im Spiegel aktueller Forschungen. In **Chile 1973: Eine Wiederentdeckung** von Patricio Guzman schilderte am 13. Januar die Reaktion junger Chilenen auf die Revolution unter Allende und die damit verbundenen Emotionen angesichts einer tabuisierten Geschichte. In der polnischen Dokumentation **Der Fotograf** ging es am 16. Juni um ungewöhnliche, erst 1987 entdeckte Dias: Auf rund 400 Farbbildern wurde der Alltag der Menschen im jüdischen Ghetto der Stadt Lodz von einem Verwaltungsbeamten ohne menschliche Regung festgehalten. Helen Whitney und Jane Barnes zogen am 1. Dezember mit einem eindrucksvollen Porträt von **Johannes Paul II** die vorläufige Bilanz eines Pontifikats, das Geschichte machte. Am 3. November boten Axel Grote und Michael Jürgs in **Schlussverkauf DDR - Die Geschichte der Treuhand 1990-1994** die erste umfassende Geschichte der Treuhand im Fernsehen. Die FKK-Bewegung wurde von Gerhard Thiel am 8. September in **Nackt und frei - Die Geschichte der Freikörperkultur** als Spiegel der Gesellschaft geschildert.

Am späteren Freitagabend bildet **Der Dokumentarfilm** einen weiteren Glanzpunkt des nicht-fiktionalen Filmangebots. 1999 gab es folgende Höhepunkte: Claire Simons Film zeigte am 5. Februar den Überlebenskampf eines Kleinunternehmens an der Côte d'Azur, das **Um jeden Preis** durchhalten will. Wie walisische Bergleute im globalen Wettbewerb durch Eigeninitiative der Rationalisierung trotzen, erzählte am 30. April Jean-Michel Carré in seinem Film **Auf glühenden Kohlen**. Patrice Barrat ging am 8. Oktober in **Sarajevo - Was haben sie davon gesehen?** nicht nur politischen und sozialen Phänomenen in Sarajevo auf den Grund, sondern fragte auch nach der Aufgabe und Verantwortung des Fernsehens in Krisenregionen.



Produktion der Redaktion Dokumentarfilme

Eigenproduktion	3,0 %
Koproduktion	81,1 %
Vorabkauf	0,2 %
Kauf	15,5 %
Auftragspr.	0,2 %

SPIELFILME

Kino aus Leidenschaft

**Der Mörder**

Spielfilm von Mathieu Kassovitz

Kino auf ARTE, das ist eine Auswahl der besten europäischen und internationalen Spielfilme: Es werden Werke großer Regisseure, wie z.B. die von ARTE koproduzierten Filme von Stephen Frears, Lars von Trier oder Nanni Moretti ebenso gezeigt wie die großen Werke der Filmgeschichte. Montags ist Kinotag bei ARTE, natürlich zur Primetime. Hier sind die renommiertesten Regisseure der aktuellen Kinoszene vertreten, wie z.B. Jane Campion, Ken Loach oder Zhang Yimou. Der zweite Spielfilm am Abend überrascht durch seine phantasievolle Bildsprache und seinen erzählerischen Reichtum. Als kreativ und innovativ hat sich das Kurzfilm-Magazin **Kurz-Schluss** erwiesen: Junges Kino von heute und Talente von morgen. Einmal im Monat, jeweils an einem Donnerstag, sendet der Europäische Kulturkanal einen Stummfilm, oft eigens für ARTE restauriert und mit neuer Filmmusik. Im Spätprogramm am Freitag präsentiert sich das internationale Kino mit Werken außereuropäischer Länder und mit Fernsehpremierern. Informative und unterhaltende Dokumentationen über Regisseure und Genrefilme ergänzen das Spielfilmangebot.

Die Redaktion Spielfilm präsentierte 1999 erneut eine erfolgreiche Mischung aus Starkino und Raritäten, was die folgende Auswahl belegt: ARTE zeigte am 4. Januar **Der Blick des Odysseus** von Theo Angelopoulos, der mit dem Großen Preis der Jury 1995 in Cannes ausgezeichnet wurde. Gemeinsam mit den Internationalen Filmfestspielen in Berlin widmete ARTE dem Meisterregisseur Otto Preminger eine Retrospektive im Februar mit seinen wichtigsten Werken wie **Bonjour Tristesse** (8.2.) **Laura** (15.2.) und **Anatomie eines Mordes** (22.2.).

Am 22. März sendete ARTE den Spielfilm **Die Liebenden von Pont-Neuf**, den Léos Carax mit Juliette Binoche und Denis Lavant als junges obdachloses Liebespaar spektakulär in Szene setzte.

In der Reihe **Absolut kriminell** zeigte ARTE vom 29. März bis zum 23. April (mit acht Spielfilmen, fünf Kurzfilmen und einer Dokumentation) den europäischen Kriminalfilm in seiner ganzen

**Ben-Hur**
Stummfilm**Preise** (eine Auswahl)**Peau d'homme, cœur de bête**

> von Hélène Angel

- **Goldener Leopard, Bronzener Leopard (Spezialpreis des Festivals)** an Serge Riaboukine in der Hauptrolle, Internationales Filmfestival Locarno

Die Menschheit

> von Bruno Dumont

- **Hauptpreis der Jury, Beste Schauspielerin (Séverine Canele) ex aequo, Filmfestspiele Cannes**

Moloch

> von Alexander Sokurov

- **Preis für das beste Drehbuch, Internationale Filmfestspiele Cannes**

Voyages

> von Emmanuel Finkiel

- **Bestes Erstlingswerk, Festival des französischen Kinofilms, Florenz**

Durchhalten

> von Pierre-Erwan Guillaume

- **Bester Schauspieler (Jalil Lespert), Internationales Kurzfilmfestival, Clermont-Ferrand**

**Mein blühendes Geheimnis**

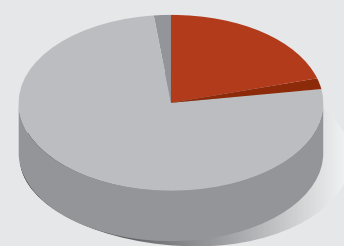
Spielfilm von Pedro Almodovar

Breite. Dominik Grafts Thriller **Die Katze** mit Götz George, Heinz Hoenig und Gudrun Landgrebe eröffnete die spannende Reihe, am 2. April ging es weiter mit **Der unheimliche Komplize** von Basil Dearden, mit Stewart Granger als erfolgreichem Geschäftsmann, der von Scotland Yard gejagt wird. Eine französische Variante des Gangsterfilms bot Jacques Audiard am 5. April mit **Wenn Männer fallen**. In einer faszinierenden Dreieckskonstellation loten Jean-Louis Trintignant, Jean Yanne und Mathieu Kassovitz die Tiefen einer Männer- und Ganovenfreundschaft aus.

Im Mai begab sich ARTE ins **Polnische Kino** und strahlte unter anderem die Filmtrilogie **Drei Farben** von Krzysztof Kieslowski aus. Am 31. Mai und 9. Juni zeigte ARTE zwei Spielfilme von Mathieu Kassovitz, einem der vielversprechendsten Regietalente der französischen Filmszene: **Lola liebt schwarzweiß** (31.5.) und **Mörder** (7.6.), eine ARTE Koproduktion.

Großes europäisches Kino gab es mit Pedro Almodóvars Spielfilmen **High heels - die Waffen einer Frau** (23.8.) und **Mein blühendes Geheimnis** (30.8.) In diesem überdreht-frivolen Lustspiel lebt der spanische Regisseur seine Liebe zu herzerfrischend unmöglichen Figuren aus.

Er ist und bleibt der Altmeister der Hochspannung! Einer der größten Regisseure der Filmgeschichte wäre 100 Jahre geworden, und so strahlte ARTE im August und September eine **Hommage an Hitchcock** aus, die sieben seiner besten Filme umfasste. Klassiker oder Klamotte? Auf jeden Fall freuten sich zwischen dem 20. Dezember und dem 8. Januar Millionen von ARTE-Zuschauer über ein Wiedersehen mit **Laurel & Hardy**.

**Produktion der Redaktion Spielfilme**

Koproduktion	20,5 %
Vorabkauf	2,0 %
Kauf	75,7 %
Auftragspr.	1,8 %

FERNSEHFILME

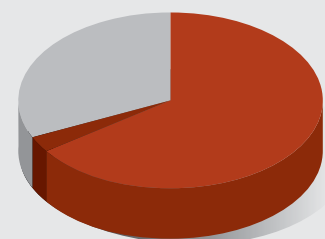
Geschichten von heute

**Neuschnee**

Fernsehfilm von Gaël Morel

Fernsehfilm erzählen oft private Geschichten, überraschen gerne mit vertrackten Situationen und ungewöhnlichen Konstellationen und beschäftigen sich so mit allen Facetten des menschlichen Lebens, mit Liebe, Tod, Freundschaft, Angst, Treue und Hoffnung. Die Fernsehfilme auf ARTE beweisen aber, dass sie darüber hinaus auch Neugier auf Unbekanntes wecken, Klischees überwinden und das Verständnis für andere Kulturen fördern können. Auch zeichnen sich die Fernsehfilme auf ARTE durch ihre Aktualität aus. Politische, soziale und wirtschaftliche Themen fließen häufig in die Fernsehfilme ein, die auf ARTE ihre Hauptsendeplätze am Freitag um 20.45 Uhr und am Samstag um 22.45 Uhr haben. Auch 1999 bewies die Redaktion eine glückliche Hand in der Auswahl packender Geschichten von heute, wobei die meisten Fernsehfilme von ARTE koproduziert wurden. Hier eine Auswahl von Fernsehfilmen, die auf ARTE ihre deutsche und französische Erstausstrahlung erlebten:

Von den Nöten eines Paares, das ein Kind adoptieren will, erzählte auf höchst amüsante Weise Johannes Fabrick am 19. Februar in seinem Film **Liselotte**, einer Koproduktion mit dem ORF. Um möglichst schnell an ihr Wunschkind zu kommen, stürzen sich Nico und Paula in einen erbarmungslosen Wettkampf mit anderen adoptionswilligen Eltern. Am 2. April zeigte ARTE den für den Oscar nominierten Film **Jenseits der Stille** von Caroline Link. Die junge Lara übersetzt für ihre gehörlosen Eltern in allen Lebenslagen. Eines Tages entdeckt sie die Magie der Musik. Da aber Laras Vater wenig Verständnis für ihre neue Leidenschaft zeigt, muss sich die Tochter entscheiden: für die Familie oder die Welt der Musik. Mit seinem Film **Das Leben ist eine Baustelle** (21. Mai) sorgte der Regisseur Wolfgang Becker für Aufsehen, denn er traf mit der packenden Liebesgeschichte zwischen dem Großstadtträumer Jan (Jürgen Vogel) und der rätselhaften Vera (Christiane Paul) punktgenau das Lebensgefühl der jungen Generation im Berlin der 90er Jahre. **Warten ist der Tod** von Hartmut Schoen, ein Zweiteiler mit Ulrich Tukur, Barbara Auer und Jörg Schüttauf, wurde am 27. und 28. August gesendet. Nach dem Ende ihrer Karriere wollen sich drei ehemalige Luftwaffenpiloten mit ihrem Leben als Zivilisten nicht abfinden

**Produktion der Redaktion Fernsehfilme**

Koproduktion	65,2 %
Vorabkauf	2,9 %
Kauf	31,9 %

**Das Leben ist eine Baustelle**

Fernsehfilm von Wolfgang Becker

Preise (eine Auswahl)**Der kleine Dieb**

> von Erick Zonca

- **TV-Movie-Award für den besten ausländischen Film, Filmfest München**

Lola rennt

> von Tom Tykwer

- **Filmpreis in Gold, Deutscher Filmpreis**
- **Ernst Lubitsch Preis**
- **Zuschauerpreis für den besten ausländischen Film, Sundance Filmfestival**

Der Laden

> von Jo Baier

- **Adolf-Grimme-Preis in Gold**

El Medina, die Stadt

> von Youri Nasrallah

- **CICAE-Preis, Lobende Erwähnung der jungen Jury, Internationales Filmfestival, Locarno**

Nachtgestalten

> von Andreas Dresen

- **Filmpreis in Silber, Deutscher Filmpreis**

Das Leben auf Erden

> von Abderrahmane Sissako

- **Sonderpreis der Jury, Festival von Karthago**

Der Jobkiller

> von Laurent Cantet

- **Bestes Erstlingswerk, bester Film über die Arbeitswelt, Internationales Filmfestival Turin**

**Ganz unten, ganz oben**

Fernsehfilm von Matti Geschonneck

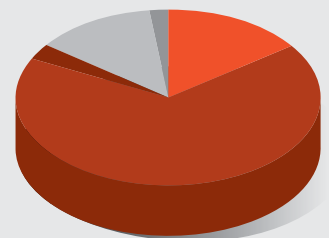
und planen einen Raubüberfall. Der Coup gelingt, doch dann gerät alles außer Kontrolle. Von einer 180-Grad-Wendung im Leben einer Frau erzählte Dominik Graf in seinem Film **Deine besten Jahre** am 3. September. Als die junge Firmenerbin Vera Kemp (Martina Gedeck) erfahren muss, dass ihr Mann eine Geliebte hat, und sie kurze Zeit später von einem weiteren Schicksalsschlag getroffen wird, ändert sich für sie ihr ganzes Leben. Einen Glanzpunkt im Fernsehfilm-Angebot setzten die sechs Kriminalfälle, die der Privatdetektiv **Pepe Carvalho** zu lösen hatte. So sehr Pepe Carvalho mit der Stadt Barcelona verbunden ist, so ist er doch auch kosmopolitisch und legt Verbrechern aus aller Herren Länder das Handwerk. Es ist daher nur konsequent, dass die Kriminalfilme, die ARTE zwischen dem 10. September und 15. Oktober ausstrahlte, von einer Riege internationaler Regisseure verfilmt wurden.

Kerry ist noch keine zwölf, als sie zum ersten Mal missbraucht wird. Es beginnt ein Martyrium von Gewalt und sexueller Misshandlung. Peter Kosminskys erschütternder Film **Gestohlene Kindheit** wurde am 19. September ausgestrahlt. Der Film **Lupo und der Muezzin** von Dagmar Wagner (3. Dezember) spielt in einer deutschen Kleinstadt. Eine Moschee soll gebaut werden. Die Einwohner sind dagegen, und damit hat der stellvertretende Bürgermeister Lupo (Martin Lüttge) ein schier unlösbares Problem am Hals. Eine ungewöhnliche Weihnachtsgeschichte erzählte Gaël Morel am 10. Dezember in ihrem Film **Neuschnee**. Léa (Elodie Bouchez) hat sich ausgerechnet Heilig Abend ausgesucht, um einen Supermarkt auszurauben. Als sie dort vom Nachtwächter Eric festgenommen wird, versucht sie, ihn mit allen Tricks umzustimmen. Elli Schulze (Marianne Sägebrecht) arbeitet zuverlässig als Kassiererin in einer Bank. Da sie ein großes Herz hat und sich um die Probleme aller kümmert, verliert sie ihren ganzen Besitz und landet schließlich auf der Straße. **Ganz unten, ganz oben** von Matti Geschonneck lief am 17. Dezember.

MUSIK, THEATER, TANZ



Live: Patricia Kaas und NDR Hannover Pops
Metropolis-Reportage



**Produktion der Redaktion
Musik, Theater, Tanz**

■	Eigenproduktion — 15,0 %
■	Koproduktion — 67,3 %
■	Vorabkauf — 2,9 %
■	Kauf — 12,8 %
■	Auftragspr. — 2,0 %

Ein Logenplatz bei Oper und Pop, Theater und Tanz

ARTE macht das Fernsehen zur Bühne. Ob Oper oder Popkonzert, Tanz oder Theater: Der Zuschauer hat immer einen Logenplatz und das gleich mehrmals in der Woche. Zu den Höhepunkten dieses Jahres zählten die Live-Übertragungen aus den großen Opernhäusern Europas sowie von den wichtigsten Festspielen. Die Oper **Ariadne auf Naxos** von Richard Strauss, unter der Leitung von Sir Colin Davis und von Marco Arturo Marelli inszeniert, wurde am 17. März aus der Semperoper in Dresden übertragen. Am 22. Juni wurde Giuseppe Verdis Oper **Rigoletto** unter der Leitung von Vladimir Jurowski und in einer Inszenierung von Stéphane Braunschweig aus dem Brüsseler Théâtre de la Monnaie übertragen. Jacques Offenbachs Opera buffa **Die schöne Helena**, unter der Leitung von Stéphane Petitjean und inszeniert von Herbert Wernicke, kam am 7. Juli aus Aix-en-Provence. Aus der Salzburger Felsenreitschule erklang am 25. August **Fausts Verdammnis** von Hector Berlioz unter der Leitung von Sylvain Cambreling und in der Inszenierung des katalanischen Ensembles La Fura dels Baus. Am 7. Dezember zeigte ARTE Gogols Komödie **Der Revisor** in einer Inszenierung von Jean-Louis Benoit live aus der Comédie Française. Beendet wurde der diesjährige Zyklus von Live-Übertragungen am 29. Dezember mit Rudolf Nurejews Ballett **Dornröschen** zur Musik von Tschaikowski aus der Opéra National de Paris. Jeden Mittwoch präsentiert **Musica** um 21.45 Uhr klassische Musik und Tanz. Konzerte wechseln mit Ballettaufführungen und Festivals. Künstlerporträts oder Probenmitschnitte machen den Zuschauer mit einem Komponisten oder Interpreten bekannt. So sah man Alltagskultur noch nie im Ballett: Am 7. April strahlte Musica **Allee der Kosmonauten** aus, eine freche Vertanzung des Ostberliner Plattenbaualltags, choreographiert von Sasha Waltz. Mit der Dokumentation **So schnell** in der Pariser Oper Garnier erinnerte Musica am 9. Juni an den mit 41 Jahren früh verstorbenen Choreographen Dominique Bagouet. Ganz hipp wird es bei **Tracks**, freitags um 19 Uhr, denn hier groovt und sampelt die Jugend der Welt, was das Ohr aushält. Angesagt sind Rock, Techno, Hip Hop, Jungle und alles, was auf dem Musikmarkt gerade ganz nach oben kommt. Am 12. November berichtete



Préludes Entre Quatre-Z-Yeux
von Claude Debussy mit Daniel Barenboim

Preise (eine Auswahl)

Max Deutsch

> von Mustapha Hasnaoui

- **Großer Urti-Preis, Fernsehfestival Monte-Carlo**
- **Preis der besten Biographie, FIFA, Montreal**

Les leçons de ténèbres

> von Dominique Barneaud

- **Preis für die beste schauspielerische Leistung, Banff Television Festival (Kanada)**

Musique de Tables

> von Thierry de Mey

- **Bester Kurzfilm, Internationales Film Festival Gent (Belgien)**

Kunst des Klaviers (MAESTRO)

> von Donald Sturrock, Christian Labrande

- **Videohauptpreis, Académie-Charles-Cros-Preis (Frankreich)**



Faust
Inszenierung Gustaf Gründgens
Deutsches Schauspielhaus Hamburg

Tracks über Drogenkonsum, die Skaterszene, zog mit dem Rapper Ice-T und Graffiti-Sprayern durch die Straßen und beobachtete die neuesten Trends backstage. Fetzig gehts jeden Samstag um Mitternacht bei **Music Planet** zu, wo die Stars aus Pop und Jazz, Swing und Soul ihre Auftritte haben. Am 16. Januar porträtierte Music Planet Michel Viotte den schwedischen Icebreaker **Jay Jay Johanson**. Weiter ging es durch nordische Seelenlandschaften am 6. März mit der isländischen Pop-Fee **Björk**. In den Sommermonaten war Music Planet auch live bei großen Events. Der Steve Coleman Council und das Sam Rivers RivBea All Star Orchestra machten am 3. Juli mächtig Dampf auf dem Pariser Jazz Festival **La Villette**. Keinen Mangel an schrillen Bildern gab es wie immer bei der Love Parade am 10. Juli auf den Berliner Boulevards. Music Planet war am 25. September mitten drin, als das **New Pop Festival** die beschauliche Kurstadt Baden-Baden auf den Kopf stellte. Jeden Sonntag eröffnet ARTE sein Programm um 19 Uhr meisterlich: **Maestro** lauscht international bekannten Sängern und Solisten und schaut Dirigenten bei ihrer Arbeit zu. Am 25. April zeigte ARTE beispielsweise die **Préludes Entre Quatre-z-yeux** von Claude Debussy mit Daniel Barenboim. Einmal im Monat, immer mittwochs, lädt ARTE seine Zuschauer zu einer herausragenden **Oper** ein und zeigte beispielsweise am 27. Januar **Don Carlos** unter der Leitung von Antonio Pappano und in einer Inszenierung von Luc Bondy. Ebenfalls einmal im Monat, am Dienstag, zeigt **Comedia** herausragende Bühnenstücke des klassischen und zeitgenössischen Schauspiels. Am 16. Februar erinnerte Comedia an einen der ganz großen deutschsprachigen Theaterautoren dieses Jahrhunderts: In memoriam Thomas Bernhard. So am 16. November die legendäre **Faust**-Inszenierung von Gustaf Gründgens am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, die am 21. April 1957 ihre stürmisch gefeierte Premiere erlebte. **Metropolis** (samstags 21.45 Uhr) ist das wöchentliche Kulturmagazin von ARTE und sein Name ist Programm. Metropolis ist urban, kosmopolitisch und informativ. 1999 reichte das Spektrum der Berichterstattung vom Exklusiv-Interview mit Salman Rushdie bis zu Tango in Finnland, vom deutschen Theater in Rumänien bis zum Bummel durch die baskische Stadt Bilbao.

INFORMATION, 360° - DIE GEO-REPORTAGE UND DOCU-SOAP

Jeden Abend zwischen 19.50 Uhr und 20.15 Uhr zeigt die Nachrichtensendung **ARTE INFO** das Tagesgeschehen aktuell, weltoffen, prägnant. ARTE INFO wird von einem deutsch-französischen Journalistenteam zusammengestellt und im wöchentlichen Wechsel von deutschen und französischen Moderatoren aus den Straßburger Redaktionsräumen präsentiert. Maxime der deutsch-französischen Info-Equipe ist es, Ereignisse in Zusammenhänge zu stellen, die über den nationalen Blickwinkel hinausgehen. **ARTE INFO SPECIAL** widmete 1999 folgende fünf ausführliche Spezialsendungen wichtigen aktuellen Themen: Am 23. Mai dokumentierte ARTE INFO **50 Jahre Bundesrepublik Deutschland** und zeigte in vier Reportagen ein halbes Jahrhundert Bundesrepublik, kommentiert und ergänzt von Richard von Weizsäcker. Aus Anlass der Wahlen zur Knesset gab es am 18. Juni Reportagen, Analysen und Stellungnahmen israelischer Politiker aller Parteien zu den **Wahlen in Israel**. Am 8. April ging es um den **Kosovo** und am 13. Juni um die **Europawahlen**. **Was ist aus den Dissidenten geworden?**, fragte ARTE INFO desweiteren zehn Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs.

Von Europäern für Europäer

In den Bereich Information gehören seit September 1998 fünf weitere Sendungen pro Woche. **Reportagen** informieren die Zuschauer über politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen, was die folgende kleine Auswahl unterstreicht: Am 15. September sprach Olivia Delpau in der Reportage **Brandwunden** mit Unfallopfern über ihre Einsamkeit und ihre Schwierigkeit im Alltag. Joachim Bartz beobachtete in seiner Reportage **Der Koloss vom Öresund** die Bauarbeiten der 16 Kilometer langen Brücke, die Dänemark und Schweden verbindet. Auch Sport-Dokumentationen finden donnerstags in den Reportagen ihren Platz: am 11. Februar beispielsweise blickte ARTE hinter die Kulissen des Sport-Business und beobachtete exemplarisch die Vermarktung des deutschen Schwimm-Stars Franziska van Almsick: ein wahrer **Kopfsprung in die Goldgrube**. Am 26. August besuchte José Bourgarel **Das Formel-1-Gymnasium** in Le Mans.

Ebenfalls von 20.15 Uhr bis 20.45 Uhr zeigt ARTE die Reihe **360° - Die GEO-Reportage**. Die vier Sendungen einer Woche stehen als eine Staffel stets in einem thematischen Zusammenhang: So reiste 360° - Die GEO-Reportage vom 4. bis 7. Januar in **Traumstädte**, zeigte vom 1. bis 4. Februar **Weibsbilder**, ging vom 5. bis 9. April beim **Vorbild Natur** in die Lehre, begutachtete vom 3. bis 6. Mai die Relativität von **Beauty**, ging vom 5. bis 8. Juli der **Intelligenz** auf den Quotient, machte sich vom 11. bis 14. Oktober auf **Die Suche nach dem Glück**, illuminierte vom 1. bis 4. November das Universum Licht, schmolz vom 6. bis 9. Dezember Im **Namen der Liebe** dahin. Als besonders erfolgreich erwies sich die Staffel über den **Regenwald** vom 1. bis 4. März sowie die Staffel **Irren ist menschlich** vom 6. bis 9. September, die von gravierenden Fehlern aufgrund menschlichen Versagens berichtete.

Alternativ zu der Reihe 360° - Die GEO-Reportage nehmen während einer Woche im Monat **Docu-Soaps** die Gesellschaft unter die Lupe. Das neue Genre, das dokumentarischen Realitätssinn mit der Erzählfreude des Fernsehfilms verbindet, schaute hinter die Kulissen des Party-Service Käfer in München



ARTE INFO
Senderegie

Preise (eine Auswahl)

Feuerflieger

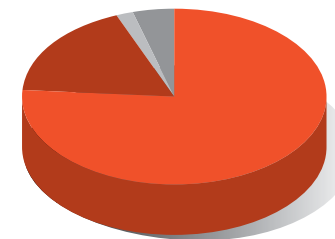
> von Hans Hausmann

- Sonderfernsehpreis,
Deutsch-Französischer Journalistenpreis

Fenster zur Welt - Das andere Algerien

> von Patrice Barrat, Dirk Ludwig Schaaf

- Adolf-Grimme-Preis,
Kategorie Information und Kultur



Produktion der Redaktion Information

■	Eigenproduktion — 76,2 %
■	Koproduktion — 17,6 %
■	Kauf — 1,8 %
■	Auftragspr. — 4,4 %



360° - Die GEO-Reportage: Weibsbilder
"Die mächtigen Frauen von Juchitan" von Carmen Butta



Docu-Soap: Traumberuf Grand Hotel
"Chefspiele" von Stephan Moszkowicz

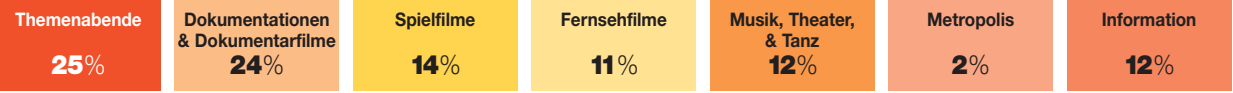
(**Der wahre Kir Royal** vom 28. Dezember 1998 bis 1. Januar 1999), begab sich in das Amphitheater von Arles, wo **Die Stunde der Matadore** schlägt (19. bis 22. April), zeigte ein Paar und seine Familien im **Hochzeitsfieber** (17. bis 20. Mai), schloss sich einer Gruppe junger Leute an, die **Mit Rucksack und Kamel** das marokkanische Atlas-Gebirge erwandern (16. bis 19. August), machte den großen Regierungsumzug der Bonner Beamten in die **Neue Heimat Berlin** mit (27. bis 30. September), lernte in der Hotelfachschule von Lausanne den **Traumberuf Grand Hotel** (18. bis 21. Oktober) und begleitete fünf Langzeitarbeitslose bei ihrem Versuch, ein eigenes Unternehmen zu gründen: **Mein Traum, die Firma** (22. bis 25. November). Sehr gute Einschaltergebnisse erreichte vor allem die **Geburtsstation** eines Berliner Krankenhauses (vom 29. März bis 1. April). Ebenfalls auf großes Interesse stieß das ganz normale Leben in dem Pariser Konsumtempel Galeries Lafayette: **Ein Kaufhaus steht Kopf** (28. Juni bis 1. Juli).

Am Samstag beleuchtet das geopolitische Magazin **Mit offenen Karten** politische und ökonomische Zusammenhänge von internationaler Tragweite. Am 20. Februar beispielsweise wurde der Frage nach **Reichtum und Armut: Was sind die Kriterien?** nachgegangen. Am 12. und 19. Juni wendete ARTE den Blick nach **Asien: Vom Wirtschaftswunder zur Krise**.

PROGRAMMSCHEMA



Programmanteile in Stunden (ohne Wiederholungen):



SENDELEITUNG

Ausstrahlung und Programm-Promotion

Die Sendeleitung ist in erster Linie verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung der Ausstrahlung. Im Archiv werden die Sendebänder sowie alle Sprachfassungen verwaltet. Der Bereich Edition und Technische Abnahme sorgt dafür, dass alle Kassetten normgerecht bereitgestellt werden. Die Sendeablaufredaktion kombiniert die Programmplanung mit allen Elementen des Senderdesigns und liefert damit der Senderegie den genauen Fahrplan für die Ausstrahlung. Dort wird schließlich der Ablauf der Ausstrahlung überwacht. Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich der Sendeleitung ist die Betreuung der Programm-Promotion und Präsentation. Hier wird das Senderdesign entworfen, werden Programmankündigungen konzipiert und produziert. Da ARTE auf Programmhinweise durch Ansager verzichtet, kommt den Trailern eine besondere Bedeutung zu. Sie informieren nicht nur über anstehende Programme, sondern schaffen auch die Übergänge zwischen den einzelnen Sendungen. Neben der konkreten Programm-Promotion gehört es zu den Aufgaben der Sendeleitung, die Corporate Identity des Senders mitzugestalten. 1999 entschied sich ARTE für die Firma Razorfish, die bis Dezember 2000 das neue CI-Design von ARTE liefern wird. Hinzu kommen immer wieder Kampagnen, die die Zuschauerbindung verstärken sollen: So erlauben beispielsweise die 50 einminütigen Spots “Die Kulissen” einen Einblick in den Alltag verschiedener Abteilungen von ARTE. Zu den technischen Innovationen in der Sendeleitung gehört die Ausstattung der Sendeablaufredaktion mit neuer Software, was eine automatische Übernahme der Angaben des Sendeablaufs (Sendezeiten, Sprachfassungen, Untertitel etc.) in die Sendeabwicklung ermöglicht. Auch 1999 engagierte sich die Sendeleitung in besonderer Weise wieder für sehbehinderte und hörgeschädigte Zuschauer und produzierte elf Filme mit akustischen Bildbeschreibungen in deutscher Sprache. Im Hinblick auf die im Jahr 2000 geplante Einführung der Zweikanaltontechnik im französischen Sendegebiet von ARTE konnte die Sendeleitung 1999 auch den ersten französischsprachigen Hörfilm vorproduzieren, der schließlich am 1. Mai 2000 ausgestrahlt wurde. Auch das Angebot an Untertiteln für Hörgeschädigte konnte 1999 ausgeweitet werden. 17 erfolgreiche Fernsehfilme wurden in deutscher und französischer Sprache mit speziell adaptierten Untertiteln versehen, die über Teletext abgerufen werden können.



Palettes: Design von Jérôme Jouvray
Programmtrailer für die Dokumentationsreihe

Preise (eine Auswahl)

- Clip: “Glaz”
> von Aline Ahond, Bertrand Mandico
- Promax in Silber für die beste 2D/3D Animation, Promax Europe, Prag
 - Goldener Promax, Kategorie Jahreszeitliche Events, PROMAX International

- Information:
“Himmel” des Wetterberichts
> Télécréateurs
- Promax in Gold für den besten in Auftrag gegebenen Vorspann, Promax Europe, Prag



VORBEREITUNGEN FÜR DAS JAHR 2000 UND DANACH

In der Verwaltungsdirektion von ARTE G.E.I.E. war das Jahr 1999 im Wesentlichen ein Jahr der Vorbereitung auf Ereignisse des Jahres 2000 und der darauf folgenden Jahre.

Im Personalbereich galt es, sich auf die vom französischen Gesetzgeber ab dem Jahr 2000 vorgeschriebene Verkürzung der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 39 auf **35 Stunden** vorzubereiten.

In den Bereichen Technik und Datenverarbeitung mussten alle Informatik-Systeme im Hinblick auf eine problemlose Bewältigung des Übergangs in das **Jahr 2000** analysiert, getestet und wenn nötig modifiziert werden.

Im Bereich der Finanzen stand die **Anmeldung des Finanzbedarfs** von ARTE für die Jahre 2001 bis 2004 an die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten in Deutschland auf der Tagesordnung.

Schließlich begannen in diesem Jahr die konkreten **Planungen für einen neuen Gesellschaftssitz**, in dem die jetzt auf sechs Standorte in Straßburg verteilten Bereiche von ARTE in einem Gebäude zusammengeführt werden sollen.



Wolfgang Bernhard
Verwaltungsdirektor

Aktivitäten im Personalbereich

Zur Vorbereitung auf die im Jahr 2000 anstehende allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit wurde die tatsächlich geleistete Arbeitszeit in allen Abteilungen bzw. Redaktionen über einen Zeitraum von mehreren Wochen systematisch erfasst und ausgewertet, um festzustellen, wo die Arbeitszeitverkürzung mit den vorhandenen Stellen bewältigt werden kann und wo die Schaffung zusätzlicher Stellen erforderlich sein würde. Da der Gesetzgeber die nähere Ausgestaltung der 35-Stunden-Woche tariflichen Vereinbarungen der Sozialpartner überließ, wurden eingehende Verhandlungen geführt, die kurz vor Jahresende in eine Grundsatzvereinbarung mündeten. In ihr wurde u.a. festgelegt, dass die als erforderlich gesehene Schaffung zusätzlicher Stellen teilweise durch Verzicht auf allgemeine Gehaltserhöhungen im Jahr 1999 finanziert werden sollen.

Im Jahr 1999 kam ARTE G.E.I.E. dem im Gründungsvertrag als Ziel genannten einheitlichen Statut aller Mitarbeiter ein großes



Das ARTE-Team feiert

anlässlich der Verleihung des namhaften französischen Fernsehpreises "7 d'Or" an die Redaktion Themenabende

Das Jahr-2000-Problem

Technische und administrative Abläufe werden bei ARTE G.E.I.E. in erheblichem Umfang durch Informatik-Anwendungen unterstützt oder automatisch gesteuert. Für die dafür zuständigen Abteilungen Technik, Informatik und Logistik war wichtig, dass diese Anwendungen beim Übergang in das Jahr 2000 ohne Probleme weiter funktionieren. Nachdem in einigen Fällen die Software ausgetauscht worden war, begann das Jahr 2000 bei ARTE G.E.I.E. in allen Bereichen problemlos. Es ist der umsichtigen und systematischen Vorbereitung zu verdanken, dass es beim Übergang zum Jahr 2000 bei ARTE zu keinerlei Betriebsstörungen kam.

Stück näher. Zum einen wurde die Berufsgruppe der Journalisten, auf die bis dahin nur der allgemein in Frankreich für Journalisten geltende Tarifvertrag, nicht jedoch der Ende 1994 abgeschlossene Haustarifvertrag von ARTE angewandt wurde, ab dem Jahr 2000 in diesen Tarifvertrag einbezogen. Zum anderen erhalten die bisher von ARTE Deutschland entsandten Mitarbeiter nunmehr bei anstehenden Vertragsverlängerungen ihren Vertrag direkt von ARTE G.E.I.E. und unterliegen damit wie die übrigen Mitarbeiter künftig dem Haustarifvertrag.

Im Zusammenhang mit der Einführung einer neuen Software zur Gehaltsabrechnung für die freien Mitarbeiter wurde der administrative Ablauf von der Vertragsanforderung über die Vertragserstellung bis zur Bezahlung detailliert analysiert und erheblich vereinfacht. Dies hat zur Arbeitsentlastung in der Personalabteilung und den freien Mitarbeiter beschäftigenden Bereichen geführt und ermöglicht eine zeitnahe Bezahlung der freien Mitarbeiter.

Finanzplanungen für die kommenden Jahre

ARTE G.E.I.E. war im März 1999 aufgefordert, seinen Finanzbedarf für die Jahre 2001 bis 2004 bei der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten in Deutschland, kurz KEF genannt, anzumelden. Für die Finanzierung des Anteils des deutschen Mitglieds von ARTE in den kommenden Jahren ist diese Anmeldung von grundsätzlicher und langfristiger Bedeutung, da sie die erste Etappe in dem alle vier Jahre durchgeführten Verfahren bildet, an deren Ende über die Finanzmittel und damit über den Entwicklungsspielraum der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Deutschland für die nächste Gebührenperiode (üblicherweise 4 Jahre) entschieden wird. Dabei analysiert die KEF die Finanzsituation der einzelnen Rundfunkanstalten und ihre Anmeldungen für den Finanzbedarf in den kommenden Jahren. Der darauf basierende Bericht enthält eine Empfehlung an die für den Rundfunk und seine Finanzierung in Deutschland zuständigen Länder. Auf der Basis dieser Empfehlung einigen sich die Ministerpräsidenten der Länder dann über die Höhe der künftigen Rundfunkgebühr und bringen ein entsprechendes Gesetz in die



arte

Parlamente ihrer Länder ein. Erst wenn alle Länderparlamente diesem Gesetz zugestimmt haben, kann die vorgesehene Gebührenerhöhung in Kraft treten.

In der Anmeldung von ARTE waren neben der Fortschreibung des derzeitigen Bedarfs und der zur Finanzierung des neuen Gebäudes für ARTE erforderlichen Gelder auch Mittel für die weitere Entwicklung einzuplanen. Im Mittelpunkt stand dabei die schrittweise Ausdehnung der Sendezeit, um den derzeitigen Zustand der Kanalteilung zu beenden.

ARTE wird Teil des EBU-Netzes für den aktuellen Programmaustausch

Der aktuelle Programmaustausch der europäischen Rundfunkunion (EBU/UER) erfolgt über den Satelliten EUTELSAT W3 über verschlüsselte digitale Videosignale. ARTE hat im Jahr 1999 unter finanzieller Beteiligung der EBU in eine solche Anlage investiert. Mit Schreiben vom 17. September 1999 hat ARTE G.E.I.E. von der zuständigen Behörde in Frankreich die Sendelizenz für diesen Satelliten-Uplink erhalten. Er wird künftig als Uplink für alle Beiträge von Straßburg in das EBU-Netz dienen. ARTE kann über diese Anlage aktuelle Programmbeiträge für seine Nachrichtensendungen empfangen und eigene Beiträge den EBU-Partnern zur Verfügung stellen. Darüber hinaus ermöglicht sie Live-Schaltungen und sonstige Programmübertragungen, für die bisher Leitungen angemietet werden mußten.



ARTE-Reporter
bei Dreharbeiten in Israel



Planungen für einen neuen Sitz

Die verschiedenen Bereiche von ARTE sind zur Zeit auf sechs Standorte in Straßburg verteilt. Diese Zerstreuung der Bereiche von ARTE ist ein großes Hindernis für eine sachgerechte Organisation, bedeutet erhebliche Zeitverluste für die Mitarbeiter und erschwert die Entwicklung einer einheitlichen Unternehmenskultur. Verschiedene Untersuchungen in den vergangenen Jahren über die Möglichkeit der Nutzung bestehender Gebäude führten zu dem Ergebnis, dass die jeweils erforderlichen Umbaukosten und die aufgrund der bestehenden Gebäudestruktur in Kauf zu nehmenden Nutzungskompromisse für einen Neubau sprechen. In den letzten Jahren wurde deshalb ein Bauprogramm samt Kostenschätzung erstellt. Außerdem wurden Gespräche mit der Stadt Straßburg über den Erwerb eines Grundstückes und die Möglichkeiten einer teilweisen Finanzierung der Baukosten über einen zinslosen Kredit der lokalen und regionalen Körperschaften geführt. Nach dem erfolgreichen Abschluß dieser Gespräche und Vorarbeiten gab die Mitgliederversammlung grünes Licht für den Bau eines neuen Sitzes. Das Bauprogramm sieht ein Gebäude mit einer Nutzfläche von ca. 8500 m² vor. In ihm sollen alle fernsehtechnischen Einrichtungen (Studios, Senderegie, Bild- und Ton-Bearbeitungsräume, Abnahmerräume etc.), Büros sowie ein Restaurant untergebracht werden. Das ca. 8000 m² große Grundstück befindet sich an der Ill, südlich des neuen Europäischen Parlaments und nur wenige hundert Meter entfernt vom Standort von France 3 Alsace am Place de Bordeaux.



Vorentwurfsmodell des zukünftigen Gesellschaftssitzes von ARTE in Straßburg

Mit der Planung des Gebäudes wurde ein Ende 1999 ein Architektenteam unter Leitung des deutschen Architekten Prof. Hans Struhk beauftragt, das über Erfahrungen im Bau von Rundfunkgebäuden verfügt und deutsche sowie französische Büros integriert.

Die jetzigen Planungen sehen den Baubeginn im ersten Quartal des Jahres 2001 und den Bezug Ende August 2002 vor.

Digitale Produktions- und Sendetechnik

Parallel zu den Planungen des Gebäudes erfolgt die Planung der fernsehtechnischen Einrichtungen. Dabei soll eine weitestgehend digitale Produktions- und Sendetechnik realisiert werden, bei der die Programme auf Servern gespeichert bzw. geladen und über das interne digitale Datennetz konsultiert, bearbeitet und gesendet werden können.

Im Vorgriff dazu wurde die Produktion aktueller Programmbeiträge für die Nachrichten bereits teilweise auf ein solches System umgestellt. Auch die Programmtrailer werden bei ARTE seit 1999 voll digital produziert, auf einem Server gespeichert und von dort später direkt in die Senderegie eingespielt. Damit entfällt das zeitaufwendige Kopieren und Transportieren der Videocassetten. Die Abläufe werden erheblich beschleunigt. Gleichzeitig wurde die durch den Sendeablaufplan gesteuerte Automatisierung der Senderegie weiter vorangetrieben. Die bei diesen Projekten gewonnenen Erfahrungen kommen den Planungen für den neuen Sitz zugute.

Verbreitung des Programms ARTE kennt keine Grenzen

Mehr als **65 Millionen Haushalte in Europa** können ARTE empfangen. Über Satellit und Kabel erreicht das ARTE-Programm Zuschauer in vielen europäischen Ländern und in den südlichen Anrainerstaaten des Mittelmeeres. 70 Prozent seiner potentiellen Zuschauer befinden sich in Frankreich und Deutschland.

Auch wenn der Empfang digital verbreiteter Programme im Jahr 1999 besonders in Frankreich bereits deutlich zugenommen hat, empfangen Ende 1999 insgesamt doch noch deutlich mehr als 90 Prozent der Haushalte das analog ausgestrahlte ARTE-Programm. Es wird in zwei Sprachfassungen gesendet (deutsch und französisch) und ist in beiden Fassungen auf die Zeit von 19.00h bis 3.00h beschränkt, da es sich den Kanal mit einem anderen Tagesprogramm teilen muß (in Frankreich mit "La Cinquième", in Deutschland mit "Der Kinderkanal").

In **Frankreich** erreicht ARTE seine Zuschauer in erster Linie über das 5. terrestrische Sendernetz. Die Verbreitung über Kabel oder den Satelliten-Direktempfang spielt eine untergeordnete Rolle. Insgesamt konnte ARTE Ende 1999 von 20,3 Millionen Haushalten, das sind über 90 Prozent der französischen Haushalte, empfangen werden.

Für ARTE bedeutsam war 1999 außerdem eine relativ starke Ausweitung der terrestrischen Sender (von 9 auf 39), die über das Nicam-Verfahren die Verbreitung von zwei Tonkanälen ermöglichen. Damit konnten Ende 1999 rund 8,6 Millionen Haushalte in Frankreich Stereoton empfangen bzw. bei Zwei-Kanal-Sendungen neben dem französischen auch den Originalton wählen.

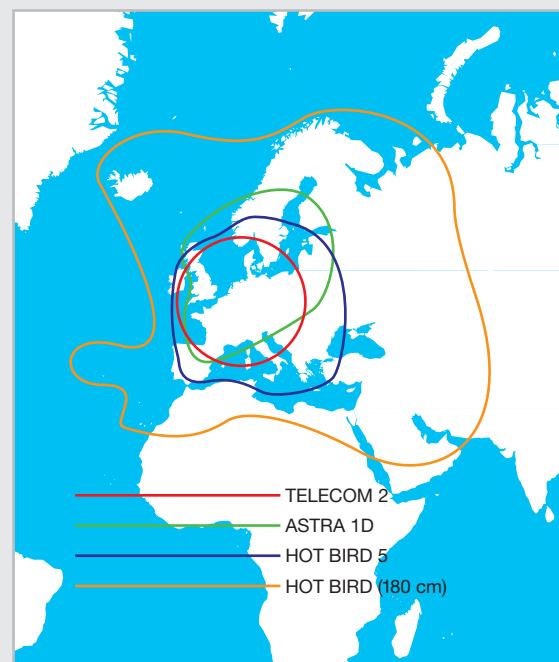


In **Deutschland** erreicht ARTE etwa 70 Prozent seiner Zuschauer über die Kabelnetze, 30 Prozent empfangen das Signal direkt von einem ASTRA-Satelliten. Insgesamt konnten Ende 1999 ca. 25,7 Millionen Haushalte ARTE empfangen, das entspricht 77 Prozent der deutschen Fernseh-Haushalte.

In den übrigen europäischen Ländern erfolgt die Verbreitung des ARTE-Programms über Direktempfang der beiden Satelliten EUTELSAT HOT BIRD 5 (französische Fassung und deutscher Ton) und ASTRA 1D (deutsche Fassung bzw. Zweikanalton) sowie über Kabelnetze, die die Satellitensignale lokal weiterverbreiten.

Über ASTRA 1D ausgestrahlte Programme werden in Österreich und der Schweiz direkt empfangen, bei HOT BIRD 5 liegen die Empfangsschwerpunkte in Polen, Italien, Ungarn, Tschechien, Algerien und Marokko.

Insgesamt betrug das auf diesem Weg außerhalb von Deutschland und Frankreich erreichbare Zuschauerpotential Ende 1999 rund 8 Millionen Haushalte.



Satellitenreichweite
(für 60 cm- Antennen)

Der Schwerpunkt der Kabelverbreitung außerhalb von Deutschland und Frankreich liegt in Belgien, der Schweiz, Österreich, Rumänien und seit 1999 auch in den Niederlanden. In **Belgien** wird ARTE in fast alle Kabelnetze eingespeist und erreichte so Ende 1999 ca. 3,75 Millionen Haushalte. In der **Schweiz** konnte ARTE Ende 1999 von ca. 2,5 Millionen verkabelten Haushalten empfangen werden, in **Rumänien** von ca. 1,8 Millionen, in **Österreich** von rund 800.000 und in den Niederlanden von etwa 680.000 Haushalten. Darüber hinaus wird ARTE in Kabelnetze in Luxemburg, Dänemark, Estland und Finnland eingespeist.

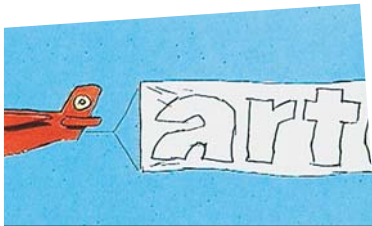
Die digitale Zukunft hat begonnen

Seit 1998 wird das ARTE-Programm auch digital verbreitet, in Frankreich im Rahmen der digitalen Bouquets CanalSatellite und TPS, in Deutschland im Rahmen der digitalen Bouquets der öffentlich-rechtlichen Systeme ARD und ZDF. 1999 hat diese Verbreitungsart erheblich an Bedeutung gewonnen. Ende 1999 konnten ca. 2,6 Millionen Haushalte in Frankreich und 1,2 Millionen Haushalte in Deutschland ARTE im Rahmen eines digitalen Programmbouquets empfangen. Mit der digitalen Verbreitung für ARTE besteht erstmals die Möglichkeit, seine Sendezeit auf den gesamten Tag auszuweiten und damit aus der nachteiligen Situation der Kanalteilung herauszukommen. In einem ersten Schritt hat ARTE dabei den Beginn seiner Sendezeit von 19 Uhr auf 14 Uhr vorgezogen und füllt die verbleibende Zeit zwischen dem Sendeschluß um 3 Uhr nachts und 14 Uhr mit einer sich wiederholenden Schleife von Programmhinweisen aus.



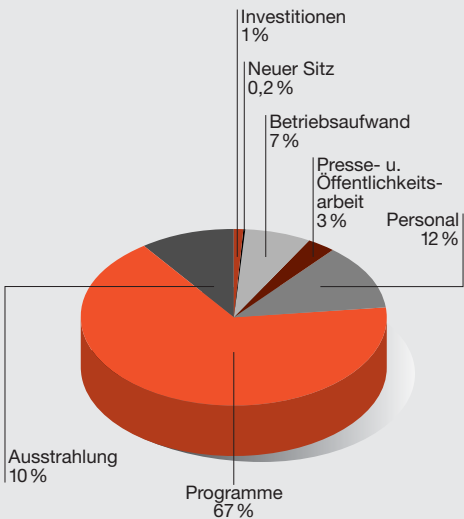
Blick aus der Dolmetscherkabine
in den großen Konferenzraum
ARTE- Sitz in Straßburg

Die digitale Ausstrahlung des ARTE-Signals ermöglicht darüber hinaus erstmals eine analoge Ausstrahlung des ARTE-Programms in Kabelnetzen rund um die Uhr. So haben Kabelbetreiber in Belgien und den Niederlanden damit begonnen, das digitale ARTE-Signal vom Satelliten abzunehmen und es in PAL in ihre Kabelnetze einzuspeisen. In Europa gab es Ende 1999 bereits etwa 9,5 Millionen Haushalte, die digital gesendete Programme empfangen konnten. In den nächsten Jahren ist mit einem weiteren raschen Wachstum zu rechnen. ARTE wird damit zunehmend rund um die Uhr empfangbar, sieht sich allerdings auch einer erheblich größeren Konkurrenz um die Gunst des Zuschauers ausgesetzt.

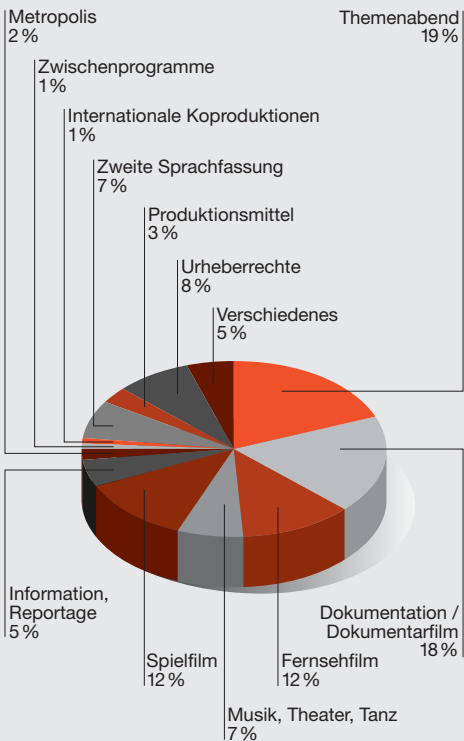


Erträge und Aufwendungen 1999

ARTE wird hauptsächlich aus den Fernsehgebühren Deutschlands und Frankreichs sowie im geringen Umfang durch eigene Erträge der Mitglieder und von ARTE G.E.I.E. finanziert. Die für ARTE bestimmten Fernsehgebühren fließen zunächst an die beiden Mitglieder, ARTE France und ARTE Deutschland, die nach dem Gründungsvertrag verpflichtet sind, jeweils paritätisch den von ihnen genehmigten Haushalt von ARTE G.E.I.E. zu finanzieren und die im gemeinsam beschlossenen Programmschema vorgesehenen Sendungen mit den erforderlichen Rechten zuzuliefern, soweit diese nicht von ARTE G.E.I.E. selbst produziert werden (ca. 20 Prozent des Programms).



Konsolidierter Aufwand für 1999
Gesamt: 542.69 Mio. DM



Aufwand für Programme 1999
Gesamt: 365.33 Mio. DM

Die drei Organisationen, die die Struktur von ARTE bilden, sind rechtlich selbständig und erstellen jeweils ihre eigene Ertrags- und Aufwandsrechnung und Bilanz. Eine konsolidierte Bilanz besteht nicht und wäre wegen der unterschiedlichen rechtlichen Situation, Struktur und Aufgabenstellung auch schwierig zu erstellen. Die Erträge und Aufwendungen lassen sich jedoch grob zusammengefasst darstellen. Die auf der Grundlage der Wirtschaftsplanabrechnungen von ARTE Deutschland, ARTE France, und ARTE G.E.I.E. erstellte Zusammenfassung ergibt für 1999 nebenstehendes Bild.

Die Jahresabschlüsse 1999 von ARTE Deutschland, ARTE France und ARTE G.E.I.E. wurden von den folgenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaften geprüft:

ARTE Deutschland:
Dr. Rohner - Weber - Mumm

ARTE France:
Deloitte Touche Tohmatsu
Henri Fouillet

ARTE G.E.I.E.:
SEGEC
Deloitte Touche Tohmatsu

Erträge

1 DM = 3,35385 F	Gesamt Erträge in KF	Gesamt Erträge in TDM
Erträge aus Fernsehgebühren	1 765,569	526,431
Eigenerträge	57,170	17,046
Gesamt	1 822,739	543,477

Aufwand

1 DM = 3,35385 F	Gesamt Aufwand in KF	Gesamt Aufwand in TDM
Investitionen	13,914	4,149
Neuer Sitz	3,326	0,992
Betriebsaufwand	133,791	39,892
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	48,129	14,350
Personal	214,172	63,859
Programme	1 225,274	365,334
Themenabend	216,635	64,593
Dokumentation / Dokumentarfilm	217,147	64,746
Fernsehfilm	151,706	45,233
Musik, Theater, Tanz	81,716	24,365
Spielfilm	152,929	45,598
Information, Reportage	66,056	19,696
Metropolis	28,772	8,579
Zwischenprogramme	14,035	4,185
Internationale Koproduktionen	18,118	5,402
Zweite Sprachfassung	84,759	25,272
Produktionsmittel	34,684	10,342
Urheberrechte	103,007	30,713
Verschiedenes	55,711	16,611
Ausstrahlung	181,496	54,116
Gesamt	1 820,102	542,690

Ergebnis der Wirtschaftsplanabrechnung	2,637	0,786
--	-------	-------

ARTE IM RÜCKBLICK



Weihnachtspräsentation '99

Europäische Paare wünschen den ARTE-Zuschauern ein gutes neues Jahrtausend



Trailer für die Musik-Sendung "100 Hits für ein Jahrhundert",

die von ARTE-Mitarbeitern parodiert werden.
Hier: "Parole" von Dalida und Alain Delon parodiert von Catherine Le Goff (Pressereferentin) und Victor Rocaries (Programmdirektor)

27. Februar 1986

Gründung der französischen Fernseh-Programmgesellschaft La SEPT (Société d'Édition de Programmes de Télévision) in Paris, zunächst ohne eigene Sendeeinrichtung. Schaffung eines ersten Programmfundus.

26. März 1988

Bildung einer Arbeitsgruppe "Deutsch-Französischer Kulturkanal" durch die Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sowie Hamburgs Erstem Bürgermeister.

4. November 1988

- Die französische Regierung und die Bundesländer (die in Deutschland für Rundfunkangelegenheiten zuständig sind) erklären, die Voraussetzungen für die Gründung eines deutsch-französischen Kulturkanals mit Sitz in Straßburg als Vorstufe eines europäischen Kulturfernsehens zu prüfen.
- Bei den 52. deutsch-französischen Konsultationen betonen der französische Staatspräsident François Mitterrand und Bundeskanzler Helmut Kohl ihren Willen, dieses Projekt zu unterstützen.

30. Mai 1989

Ausstrahlung des Programms von La SEPT über den französischen Satelliten TDF 1/2.

3. Februar 1990

Das Programm von La SEPT wird samstags auch vom französischen Regionalsender FR 3 ausgestrahlt.

2. Oktober 1990

Am Vorabend der deutschen Wiedervereinigung unterzeichnen Vertreter der französischen Republik und der 11 "alten" Bundesländer einen "zwischenstaatlichen Vertrag". Er bildet die Grundlage für ARTE.

13. März 1991

Gründung der ARTE Deutschland TV GmbH, der deutschen Koordinierungsstelle, in Baden-Baden. Die öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten der ARD und das ZDF sind zu je 50 % beteiligt.

30. April 1991

Gründung des Europäischen Kulturkanals ARTE in Form einer Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvereinigung: ARTE G.E.I.E (Groupement Européen d'Intérêt Economique). La SEPT und ARTE Deutschland TV GmbH sind gleichberechtigte Mitglieder.

30. Mai 1992

Sendestart von ARTE in Frankreich und Deutschland über Satellit (TDF 1/2 und DFS1-Kopernikus) und Kabel.

28. September 1992

ARTE wird in Frankreich zusätzlich terrestrisch auf dem 5. Sendernetz verbreitet (Einspeisung über den Satelliten Telecom 2B).

4. Februar 1993

Das belgische französischsprachige Fernsehen RTBF wird assoziiertes Mitglied von ARTE G.E.I.E.

27. September 1993

Umbenennung von La SEPT in La Sept ARTE.

31. Dezember 1994

Zusätzliche Ausstrahlung von ARTE über den Satelliten ASTRA 1 D.

1. Januar 1995

ORB (Ostdeutscher Rundfunk Brandenburg) und MDR (Mitteldeutscher Rundfunk), die seit dem 13. März 1991 der ARD angehören, werden Mitglieder der ARTE Deutschland TV GmbH.



6. Juli 1995

- Abschluß eines Kooperationsabkommens zwischen ARTE und der SRG (Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft).
- Zusätzliche Ausstrahlung von ARTE über den Satelliten EUTELSAT 2 F1.

12. Juli 1995

Abschluß eines Kooperationsabkommens zwischen ARTE und der spanischen Fernsehgesellschaft TVE.

23. Februar 1996

Ausstrahlung des ersten Films in "Audiodeskription".

21. Oktober 1996

ARTE geht mit eigenem Internet-Server online: <http://www.arte-tv.com>.

9. November 1996

Beitritt der 5 "neuen Bundesländer" zum "zwischenstaatlichen Vertrag".

2. Dezember 1996

Abschluß eines Kooperationsabkommens zwischen ARTE und der polnischen Fernsehgesellschaft TVP.

17. Dezember 1996

ARTE beteiligt sich am französischen digitalen Programmpaket TPS, das über Eutelsat 2F1 verbreitet wird.

März 1997

Gesetzentwurf der französischen Regierung zur Fusion von La Sept ARTE und dem Bildungskanal La Cinquième.

15. April 1997

Jérôme Clément, Präsident von ARTE und Vorstandsvorsitzender von La Sept ARTE, wird zum Generaldirektor von La Cinquième gewählt.

11. Juli 1997

Die Kooperationsvereinbarung zwischen ARTE und TVE wird verlängert und ausgebaut.

30. August 1997

ARTE beteiligt sich am digitalen Programmangebot des ZDF auf ASTRA 1G.

24. Oktober 1997

ARTE beteiligt sich am französischen digitalen Programmpaket Canalsatellite auf ASTRA 1F.

15. Januar 1998

Abschluß einer Kooperationsvereinbarung zwischen ARTE und ORF (Österreichischer Rundfunk).

27. Januar/17. April 1998

Abschluß einer Kooperationsvereinbarung zwischen ARTE und RAI (Radio Televisione Italiana).

14. März 1998

Die ARTE-Programme werden ab 14 Uhr über die französischen Programmpakete TPS und Canalsatellite verbreitet.

16. Juli 1998

Umbenennung von la Sept Cinéma in ARTE France Cinéma.

11. September 1998

Die ARTE-Programme werden ab 14 Uhr über das deutsche Programmpaket des ZDF verbreitet.

1. Januar 1999

Der NDR-Intendant **Jobst Plog** wird für vier Jahre zum ersten deutschen Präsidenten von ARTE gewählt. Der Franzose **Jérôme Clément**, der ARTE seit 1991 vorstand, übernimmt den Posten des Vizepräsidenten.

Anfang des Jahres findet auch an der Spitze der Mitgliederversammlung ein Wechsel statt. Zum Vorsitzenden wird **Georges Fillioud**, ehemaliger Minister für Kommunikation, und als Stellvertreter der Intendant des Zweiten Deutschen Fernsehens, **Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte** gewählt. **Andrea Urban**, bisherige Vizepräsidentin des ARTE-Programmbeirats übernimmt den Vorsitz, während der bisherige Vorsitzende **Thierry Le Roy** auf den Posten des Vizepräsidenten rückt.

3. Februar 1999

ARTE schließt ein Kooperationsabkommen mit dem **finnischen Fernsehen YLE**.

28. März 1999

ARTE strahlt seinen **1000. Themenabend** aus, der J. W. Goethe zu dessen 250. Geburtstag gewidmet ist.

16. Juni 1999

Auf dem Fernseh-Festival im kanadischen Banff wird ARTE mit dem **Global Outstanding Achievement Award** ausgezeichnet.

24./25. September 1999

In Genshagen bei Berlin lädt ARTE in Zusammenarbeit mit dem Bundeskanzleramt zu dem Kolloquium **Historische Erinnerung und Identität** in Anwesenheit des Bundeskanzlers Gerhard Schröder und des Premierministers Lionel Jospin ein.

20. Oktober 1999

Die Mitgliederversammlung von ARTE G.E.I.E. wählt das deutsch-französische **Architektenteam** Hans Struhk/ Paul Maechel für den Bau des neuen Gesellschaftssitzes des Europäischen Kulturkanals in Straßburg aus. Das neue Gebäude soll bis zum Jahr 2002 fertiggestellt werden.



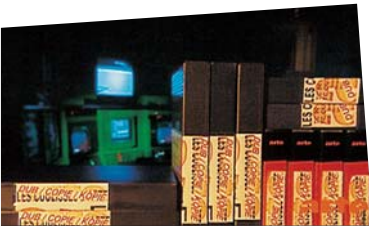
ARTE-Schäffchen

zählen für Sie bis zum Jahr 2000...

STRUKTUR 1999



* La Sept ARTE: ab dem 1. August 2000 wird La Sept ARTE in ARTE France umbenannt
**INA: Institut National de l'Audiovisuel



Mitgliederversammlung von ARTE G.E.I.E. (1999)

Georges Fillioud: Präsident
Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte: Vizepräsident

Vertreter von ARTE Deutschland TV GmbH

- Vertreter der ARD
Fritz Pleitgen: Intendant des WDR
Fritz Raff: Intendant des SR
Prof. Peter Voß: Intendant des SWR
- Vertreter des ZDF
Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte: Intendant
Dr. Walter Konrad: Direktor für Europäische Satellitenprogramme
Dr. Gottfried Langenstein: Leiter der Hauptabteilung Internationale Angelegenheiten

Vertreter von La Sept ARTE

Michel Anthonioz: Stv. Generaldirektor von La Sept ARTE
Georges Fillioud: Ehrenamtliches Mitglied des Conseil d'Etat
Francis Mayer: Direktor der Abteilung für internationale Angelegenheiten, Finanzministerium
Christian Phéline: Direktor der Abteilung für juristische und technische Angelegenheiten im Informationsbereich (S.J.T.I.C.)
Marc Tessier: Präsident von France Télévision
Daniel Toscan du Plantier: Vizepräsident des Aufsichtsrates von La Sept ARTE

Assoziiertes Mitglied (mit beratender Stimme)
Gérard Lovérius: Fernsehdirektor des RTBF

Impressum

- Herausgegeben von ARTE G.E.I.E.
- Abteilung Strategische Entwicklung und Koordinierung
Leiter: *Dr. Hans-Walter Schlie*
 - Abteilung Presse und PR
Leiterin: *Claude-Anne Savin*
 - Koordination der Redaktion:
Sabine Moulin unter Mitarbeit von *Karen Struve*
 - Redaktion: *Medard Ritzenhofen*
 - Fotokoordination: *Carine Jechoux*
 - Übersetzungen in Zusammenarbeit mit dem ARTE-Sprachendienst

© ARTE G.E.I.E. - Straßburg, Oktober 2000
Zuschauertelefon: 0 180/ 500 24 88 oder 00 33 (0)3 88 14 22 55
Zuschauerfax: 00 33 (0)3 88 14 21 60
E-mail: communication@arte-tv.com

- Grafische Konzeption: *Welcome Byzance*, F-67300 Schiltigheim
- Druck: *Ott Imprimeur*, F-67310 Wasselonne
(Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier)
- Fotos: alle Rechte vorbehalten.
Deckblatt: Photonica;
S. 2_3: ARTE; S. 5: M. Bernhart/ARTE; S. 6: Buena Vista International/BR ;
S. 7: ARTE, M. Bernhart/ARTE; S. 8: SFB; S. 9: ARTE; S. 10: F. Langel, ARTE;
S. 11: ARTE; S. 12: Geraint Lewis; S. 13: ARTE/GEO, M. Bernhart/ARTE;
S. 14: SR; S. 15: ZDF; S. 17: La Sept ARTE, ZDF; S. 18: La Sept ARTE;
S. 19: ARTE, Goethe - 1982' von Andy Warhol, Adagp Paris 2000;
S. 20: La Sept ARTE; S. 21: La Sept ARTE, Andrea Kaiser/G.A.F.F./SFB;
S. 22: La Sept ARTE; S. 23: ZDF, ARD; S. 24: STEFF/KIPA/La Sept ARTE;
S. 25: Senator Film/WDR, Andy Kaysser/BR; S. 26: Columbia; S. 27: WDR, ZDF;
S. 29: M. Bernhart/ARTE, ARTE/GEO, ARTE; S. 31: M. Bernhart/ARTE, ARTE;
S. 32: ASTRA; S. 33: M. Bernhart/ARTE, F. Langel/ARTE;
S. 34: M. Bernhart/ARTE; S. 35: ARTE; S. 36: M. Bernhart/ARTE;
S. 37: M. Bernhart/ARTE; S. 39: M. Bernhart/ARTE; S. 40: ARTE;
S. 41: ARTE; S. 42_43: ARTE; S. 45: ARTE

